

26. Ornithologischer RUNDBRIEF

Kärnten / Oktober 2018



Foto: Rudolf Mann

Der **Star** – **Vogel des Jahres 2018** – ist eine schillernde Gestalt, die zu kontroverser Meinungsbildung unter Naturliebhabern führt. Der Bogen spannt sich von der Förderung der Art durch die Anbringung von Nistkästen bis hin zur Massenvernichtung als Ernteschädling, der jährlich tausende Stare zum Opfer fallen.

Inhaltsverzeichnis
26. Ornithologischer RUNDBRIEF
Kärnten / Oktober 2018

Titel	Autoren	Seite
Der Star in Kärnten	Andreas KLEWEIN	4
Brutvogelmonitoring – Eingabe in <i>ornitho.at</i>	Benjamin SEAMAN	5
FH-Lehrgang Naturschutzfachkraft	Michael JUNGMEIER	6
Herausforderung: Die Bestimmung von Sperlingen	Klaus CERJAK	8
Die Wiederansiedlung des Waldrapps	Johannes FRITZ	10
1. Feldornithologiekurs von BirdLife Österreich	Hans UHL	12
Jahreshauptversammlung, BirdLife Kärnten	Siegfried WAGNER	13
BirdLife / NWV in den Medien	Redaktion	16
Tätigkeiten unserer Mitglieder, Danksagung	Redaktion	18
Schwalbenschutz	Hermann PIRKER	19
Monatstreffen und sonstige Aktivitäten	Redaktion	20
Exkursionen	Redaktion	20
Isola della Cona 2018	Hermann PIRKER	21
Wasservogelzählung Juni/Juli Ossiacher See	Siegfried WAGNER	22
Kasachstan 2018	Josef FELDNER	24
12th Carinthian Raptor Migration Camp	David NAYER	27
Seltenheitenliste, Neubearbeitung bis zum Jahr 2017	Werner PETUTSCHNIG Gerald MALLE	28
redaktionelle Hinweise, Impressum	Redaktion	34

Sehr geehrte Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten!

Aus Sicht des Vogel- und Naturschutzes kann man die **Neubesetzung des Naturschutzbeirates** in alter gewohnter Form von unserer Seite aus weitestgehend begrüßen, obzwar die dort vertretene Kärntner Jägerschaft, eine Körperschaft öffentlichen Rechts, nicht wirklich eine neutrale Position einnehmen kann. Damit besitzen wir im Land Kärnten mit den engagierten Mitgliedern im Beirat zumindest eine objektive Stelle für die Natur, die nicht wirtschaftlichen Zwängen unterliegt.

In der letzten **Feldsaison** des österreichischen **Brutvogelatlasses** konnten noch die letzten weißen Lücken erfolgreich abgedeckt werden. Zu diesem Zweck wurde Anfang Juni im oberen Gailtal ein eigenes Kartierungs-Wochenende durchgeführt, an dem noch etliche Quadranten erfasst werden konnten. Der Abdeckungsgrad in Kärnten beträgt somit mehr als 95%. Parallel dazu wird ständig die Datenbank www.ornitho.at von unseren beiden Regionalkoordinatoren Werner Petutschnig und Gerald Malle auf die Plausibilität der Brutcodes und des Vorkommens aller Vogelarten geprüft, wofür ihnen an dieser Stelle ein besonderer Dank ausgesprochen werden muss.

Auch heuer waren wieder einige Mitglieder mit unserem Langzeitprojekt – **Brutvogelmonitoring** – beschäftigt und haben etliche Zählstrecken in Kärnten abgedeckt. Alleine an diesem Beispiel kann man sehr gut erkennen, dass man nur gemeinsam ein solches Unternehmen durchführen kann, um langfristige Erhebungsdaten zu Veränderungen in unserer Vogelwelt zu erhalten und zu dokumentieren.

Leider wurden unsere beiden **Beschwerden gegen die Errichtung von Windparks** auf der Kuchalm und Steinberger Alpe vom Landesverwaltungsgericht mit der formalen Begründung **zurückgewiesen**, dass die Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich keine anerkannte NGO ist, sondern nur die Dachorganisation BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde. Somit werden wir in Zukunft allfällige Beschwerden direkt über den Gesamtverein einbringen müssen, um vor Gericht gehört zu werden.

Nach wie vor gibt es keine zufriedenstellende Regelung bezüglich der **Rabenvogelverordnung** mit ihren **aberwitzig hohen Abschussquoten** von Elster, Eichelhäher und Aaskrähe, die selbst von so manchem Jäger in Frage gestellt werden. Am schlimmsten wiegt aber sicherlich, dass sogar während der Brutzeit sogenannte „Junggesellentrupps“ bejagt werden dürfen. Es gibt auf nationaler Ebene bereits Vorbereitungen, gegen diese Missstände mit einer Beschwerde in Brüssel europarechtlich vorzugehen.

Das **Carinthian Raptor Migration Camp** fand heuer bereits zum zwölften Mal statt. David Nayer, Johannes Hohenegger und zahlreiche helfende Interessierte konnten insgesamt 4.233 ziehende Greifvögel erfassen, darunter wieder einige Seltenheiten. Langzeiterhebungen dieser Art sind bedeutend in der Ornithologie, da sie die Entwicklung des Vogelzuges sehr gut dokumentieren. Zusätzlich bot das Camp wieder die Möglichkeit, sich über die Vogelwelt auszutauschen, wodurch dem gesellschaftlichen Aspekt auch wieder Rechnung getragen werden konnte.

Mit freundlichen Grüßen:

Josef Feldner, Obmann BirdLife Kärnten & Leiter der Fachgruppe Ornithologie NWV

Werner Sturm, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten

Andreas Kleewein, Geschäftsführer BirdLife Kärnten

Der Star (*Sturnus vulgaris*) in Kärnten – Eine Rückschau auf den Vogel des Jahres 2018

Von Andreas KLEWEIN

Während in einigen Teilen Europas der Star schon stark im Rückgang begriffen ist, kann für Kärnten derzeit noch Entwarnung gegeben werden. Der Bestand dieser Art aus der Familie der Stare ist in unserem Bundesland konstant. Im Kärntner Brutvogelatlas von 2006 werden 14.000 bis 26.000 Brutpaare angeführt. Da keine wesentlichen Bestandseinbrüche vorliegen, dürften diese Zahlen gleich geblieben sein.

Auffallend ist das Vorkommen des Stars im Gailtal, genauer gesagt von Feistritz im Gailtal bis Möderndorf. Im Zuge eines Projektes, bei dem mittlerweile 45 Nistkästen ausgebracht worden sind, kann seit 2015 ein fast hundertprozentiger Bezugserfolg des Stares festgestellt werden. Lediglich in einem Nistkasten waren 2018 Kohlmeisen (*Parus major*) zu finden. Solch ein Bezug konnte bisher bei keinem anderen Nistkastenprojekt in Kärnten nachgewiesen werden. Dies ist somit auch ein Beweis dafür, dass das **Angebot an natürlichen Bruthöhlen für den Star nicht ausreichend ist**. Zum Teil war sogar wenige Stunden nach Anbringung der Nistkästen vereinzelt der Bezug festzustellen.

Wir dürfen uns in Kärnten noch glücklich schätzen, Schwärme junger Stare im Spätsommer und jene der Adultvögel im Herbst zu sehen, denn dies ist nicht mehr überall so. Weitestgehend herrscht hier auch Toleranz gegenüber diesem Weichfutterfresser seitens des Menschen vor, denn er verschmäh auch Trauben und Kirschen nicht.

Einer positiven weiteren Entwicklung des Stares als Brutvogel in Kärnten darf somit entgegengeblückt werden!



Foto: Rudolf Mann

Jungvögel tragen im Gegensatz zu den Altvögeln (vgl. Titelfoto) ein schlichtes braunes Federkleid.



Foto: Peter Rass

Ganz selten gelangen in Kärnten auch Beobachtungen von Rosenstaren (*Sturnus roseus*). So konnte dieser Jungvogel im November 2014 bei Thon beobachtet werden (oben) und die Aufnahme des Altvogels im Prachtkleid (unten) gelang im Mai 2017 im Lavanttal.



Foto: Gebhard Brenner



Foto: Rudolf Mann

Bei dieser Abbildung eines Juli-Trupps erkennt man deutlich den Unterschied zwischen Altvögeln mit der schwarzen Unterseite und den gerade flügel gewordenen heller gefärbten Jungvögeln.



Brutvogelmonitoring – Eingabe in die Online-Datenbank *ornitho.at* Von Benjamin SEAMAN



Das beliebte Meldeportal für Vogelbeobachtungen in Österreich wurde 2018 um die Möglichkeit zur Dateneingabe für das Brutvogel-Monitoring erweitert. Wenn Kartierer an der Verwendung dieses Moduls interessiert sind, können sie unter (benjamin.seaman@birdlife.at) den online-Zugang anfordern. Die Strecke und die Zählpunkte werden dann in *ornitho.at* eingerichtet und die Teilnehmer individuell freigeschaltet.

Hinsichtlich der Dateneingabe baut das BVM-Modul auf den Tageslisten in *ornitho.at* auf. Dabei beginnt man mit der Eingabe von Grunddaten zu jedem Punkt. Ebenso sind etwaige Veränderungen oder die Wetterverhältnisse und etwaige Störungen während der Zählung relevant. Eine vordefinierte Artenliste erleichtert die schnelle Eingabe, oder man wählt die Möglichkeit über eine leere Liste, in der jede Art einzeln hinzugefügt wird.

Im Kartenfenster (Abb. rechts) werden dann die Angaben zur jeweiligen Art gemacht. Hier können Beobachtungen auch mit exakter Lokalisierung eingegeben werden. Das war bisher beim Brutvogel-Monitoring nicht möglich, der Informationsgewinn ist aber beträchtlich. Mit dieser Information könnten in Zukunft beispielsweise für einige Arten Populationsdichten kalkuliert werden.

Das Brutvogel-Monitoring überwacht die Bestände häufiger österreichischer Brutvogelarten. Seit 1998 zählen 150-200 freiwillige MitarbeiterInnen zweimal pro Frühjahr an festgelegten Zählpunkten in ganz Österreich „ihre“ Strecken. Aus den Zählergebnissen werden nach einer wissenschaftlich fundierten Methode Bestandstrends berechnet, die uns Auskunft über Zunahmen oder Abnahmen geben.

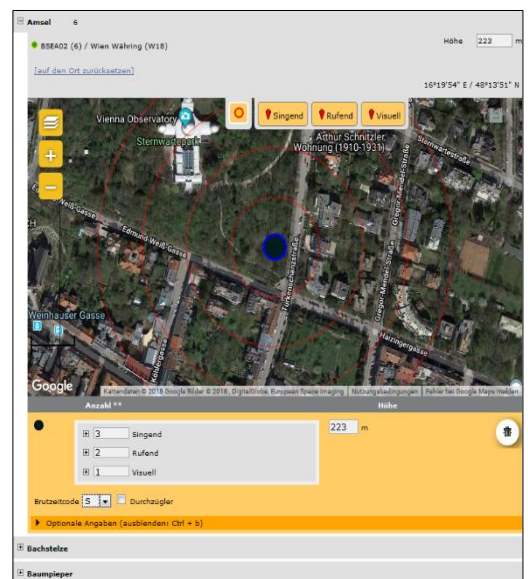


Foto: Michi Dvorak

Die Ergebnisse sind mitunter alarmierend. Es gibt zwar (beispielsweise aufgrund des Klimawandels) einzelne Zunahmen, **mehr als die Hälfte** der erfassten Brutvogelarten zeigen jedoch eine überwiegend **negative Entwicklung**. Gerade bei den Kulturlandvögeln sind die Abnahmen besonders stark – hier sind die Populationen um etwa ein Drittel zurückgegangen! Besonders schlecht geht es Grauammer (*Emberiza calandra*), Rebhuhn (*Perdix perdix*) und Girlitz (*Serinus serinus*, Foto links). Die Rückgänge im Monitoring-Zeitraum betragen **80% bei Rebhuhn und Girlitz und sogar 90% bei der Grauammer!**

Wenn Sie am Brutvogel-Monitoring interessiert sind, und vielleicht eine eigene Strecke in Ihrer Nähe übernehmen möchten, melden Sie sich bitte unter benjamin.seaman@birdlife.at.

Möchten Sie Ihre Ergebnisse im neuen BVM-Modul in *ornitho.at* eingeben, erhalten Sie eine ausführliche schriftliche Anleitung. Zusätzlich wurden durch den ornitho-support auch zwei Videos vorbereitet. Das eine informiert über die Überprüfung der Lage der Zählpunkte (<https://youtu.be/UqqB55X9e3g>), das andere über die Dateneingabe (<https://youtu.be/oSwwO-JUYqk>).

FH-Lehrgang Naturschutzfachkraft

Von Michael JUNGMEIER

Seit 2017 bietet die Fachhochschule Kärnten in Zusammenarbeit mit E.C.O. Institut für Ökologie eine Ausbildung zur „Naturschutzfachkraft“ an. Im Kurs erlernen die Teilnehmer die Umsetzung von praktischen Naturschutzmaßnahmen. Diese reichen von der Gestaltung und Pflege von Biotopen über die Errichtung von Amphibien-Leitanlagen bis hin zu Vogelschlag-Sicherungen oder der Einrichtung von Nist- und Brutstätten für unterschiedliche Arten. Die Kursteilnehmer lernen diese Maßnahmen, in einer Gemeinde, auf Baustellen, in der Rohstoff-, Energie- und Wasserwirtschaft sowie im Management von Verkehrswegen (Straße, Bahn) und öffentlichen Infrastrukturen eigenständig vorzubereiten, entsprechend umzusetzen und zu überprüfen.

Der diesjährige Kurs startete im Oktober 2018.



Der Lehrgang bietet eine Gesamtübersicht relevanter naturschutzpraktischer Methoden an, um

- ✚ naturschutzbezogene Behördenauflagen im Baugeschehen nach Stand der Technik auszuführen,
- ✚ Naturschutzprojekte von Vereinen, Initiativen und Gemeinden sachgemäß umzusetzen und
- ✚ Natur- und Artenschutz im privaten und kommunalen Bereich erfolgreich zu gestalten.

Curriculum „Naturschutzfachkraft“		
Lehrveranstaltungen	SWS	Tage
Modul 1: Grundlagen - Naturschutz am Bau	4,5	9
Einführung, Rahmen, Orientierung	0,5	1
Baubetrieb, Maschinenkunde, Baumanagement	1	2
Naturschutzbiologie, Naturschutzökologie	0,5	1
Naturschutzrecht, Umweltrecht	1	2
Geo-Informatik, Vermessungstechnik, Fernerkundung	1,5	3
Modul 2: Spezielle Aspekte - Naturschutz am Bau	4,5	9
Bauleitung, Funktion Naturschutzfachkraft	1	2
Ökologische Baubetreuung, ökologische Baubegleitung	0,5	1
Phänologie, Brut-, Setz-, und Jahreszeiten	0,5	1
Rekultivierung, Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen	1	2
Umgang mit invasiven Arten	0,5	1
Gerätekunde, Naturschutztechnologien	1	2
Modul 3: Praktische Aspekte - Arten und Biotope im Baugeschehen	6	12
Biotope und Lebensräume (Bestand, Probleme, Massnahmen)	2	4
Amphibien (Bestand, Probleme, Massnahmen)	0,5	1
Fische (Bestand, Probleme, Massnahmen)	1	2
Säugetiere (Bestand, Probleme, Massnahmen)	0,5	1
Vögel (Bestand, Probleme, Massnahmen)	1	2
Ausgewählte Wirbellose (Bestand, Probleme, Massnahmen)	1	2
Modul 4: Angewandtes Projekt - Naturschutz im Baumanagement	6	12
Vorbereitung, Methode	1	2
Umsetzung in einem konkreten Praxisfeld	4	8
Dokumentation, Präsentation, Reflexion	1	2
Gesamt	21	42

- Die Ausbildung umfasst einen Einführungsteil (z.B. Naturschutzrecht, Naturschutzbiologie, Naturschutzberufe, etc.),

- Gerätekunde und Technik (z. B. Drohnen, Fotofallen, Telemetrie, spezielle Hard- und Software, etc.)

- sowie einen praktischen Hauptteil. Hier werden zentrale Kompetenzen „outdoor“ im Gelände beziehungsweise am Objekt vermittelt und geübt.

Wie die zukünftigen Aufgaben und Tätigkeitsfelder einer Naturschutzfachkraft aussehen können, zeigt sich nicht zuletzt an der naturschutzpraktischen Abschlussarbeit. Die Studierenden müssen dabei ein konkretes kleines Naturschutzprojekt umsetzen. Die Studierenden des aktuell laufenden Lehrganges haben sich einer Reihe von interessanten Themen angenommen.

Dies ist zum Beispiel die experimentelle, besonders schonende Umsiedlung einer Ameisenkolonie mittels eines eigens konstruierten Exhaustors. Eine andere Arbeit beschäftigt sich mit der Sanierung eines Wanderwegs im alpinen Gelände. Aber auch konkrete Maßnahmen im Management von Neophyten werden getestet. Konkrete Artenschutz-Maßnahmen werden zum Beispiel mit Projekten zur Zwergohreule oder zum Alpen-Steinbock umgesetzt. Die Arbeiten sollen im Oktober dieses Jahres umgesetzt und öffentlich präsentiert werden.



Foto: Michael Jungmeier
Gerald Malle (links) und Remo Probst (rechts) wiesen die Lehrgangsteilnehmer in die Grundlagen der Ornithologie und in Kärntner Vogelschutzprojekte ein.

Die Ausbildung wird in Kooperation zwischen der Fachhochschule Kärnten und E.C.O. Institut für Ökologie (www.e-c-o.at) angeboten. Eine Reihe von Experten aus Österreich steht für die einzelnen Lehreinheiten zur Verfügung.

Für ornithologische Themen standen zum Beispiel Gerald Malle (BirdLife Kärnten und Mitglied des Naturschutzbeirates) sowie Remo Probst (BirdLife Österreich, Ingenieurbüro Ornis) zur Verfügung.

Der Lehrgang ist zeitlich in Modulen organisiert (siehe Curriculum auf der linken Seite), wobei innerhalb von einem Jahr 30 Anwesenheitstage zu absolvieren sind. Die Ausbildung findet mit dem oben dargestellten praktischen Projekt und einer kommissionellen Prüfung ihren Abschluss.



Foto: Michael Jungmeier

Der erste FH-Lehrgang „Naturschutzfachkraft“ bei der ornithologischen Exkursion am 10. März 2018 in Brenndorf.



Nähere Informationen: www.fh-kaernten.at/wbz; Rückfragemöglichkeit: Dr. Michael Jungmeier (jungmeier@e-c-o.at)



Urban Birding: Sperlinge (Passer sp.)

Von der Herausforderung „Allerweltsarten“ zu bestimmen



Von Klaus CERJAK

Sperlinge – Allerweltsarten ist zutreffend! Zur Gattung Passer gehören ausgesprochene Kulturfollower. So ist auch bei uns in Kärnten der Haussperling (*Passer domesticus domesticus*) in nahezu jeder menschlichen Siedlung anzutreffen. Der Mittelmeerraum scheint allerdings die Vielfalt der Sperlinge Europas um einige Arten, Unterarten und Hybride zu bereichern. Wie sieht dazu die Landkarte Europas aus? Wie verbreiten sich die verschiedenen Taxa und gibt es auch heute noch sogenannte weiße Flecken, also Lebensräume, von denen man immer noch nicht genau weiß, welcher Sperling wirklich wo und wie oft vorkommt?



Foto: Fabian Cerjak

Für Spatzen unwiderstehlich – Ein Naturgarten mit Hühnerhaltung in Ledenitzen.



Foto: Klaus Cerjak

Passer domesticus domesticus

Grauer Scheitel, graue Ohrdecken. Die meisten unserer Haussperlinge sollten so aussehen.



Foto: Klaus Cerjak

Passer domesticus balearoibericus

Der südliche Vertreter des Haussperlings von der Unterart des westlichen Mittelmeerraums.

Lebensraum

Ich staunte auf jeden Fall nicht schlecht, als ich nach einem zermürbenden Arbeitstag zu Hause Fernglas und Fotoapparat zur Hand nahm, um wieder einmal meinen stolzen Sperlingsschwarm vor der Haustüre zu inspizieren. War doch gerade Paarungszeit, und nach der vogelfeindlichen Sanierung eines Daches in unmittelbarer Nachbarschaft musste ein Teil der ansässigen Haussperlinge dringendst neue Brutplätze ergründen. Unkrautflächen, Beeren- und Obstgehölze, Insektenstaaten, drei Hühnerställe sowie meine Ganzjahres-Futterstelle garantieren auf jeden Fall zuverlässige Nahrungsgründe. Also, ich staunte, milde ausgedrückt, überrascht! – Atypischer Haussperling im Ribiselstrauch! – es gelang gerade noch mit der Kamera abzudrücken! Die Bestimmung erfolgte immediat: Tatsächlich, ich hatte ein stattliches Exemplar eines männlichen *Passer italiae x domesticus* im Kasten! Kaum zu glauben! Ich hätte den Vogel nie so weit östlich vermutet. Ich hätte ihn überhaupt nicht hier vermutet. Ein paar andersfarbige Federn am Scheitel wurden von mir bislang lediglich als Farbmutationen abgetan. Ich war sprachlos!

Vorkommen

Von Norden her scheint *Passer d. domesticus* nahezu uneingeschränkt die Selektion für sich behaupten zu können, während von Süden her *Passer italiae* und *Passer hispaniolensis* möglicherweise weiter vorrücken; Problemfall *Passer d. balearoibericus* bleibt ungewiss. Einige Forscher sehen die Unterart nur im Südwesten Europas, andere vermuten sie auch am Balkan. Die nahe Verwandtschaft der Arten lässt auf jeden Fall Hybride in schier unzähligen Typen entstehen. Nichtsdestotrotz sind Hybride nicht leicht oder oft nur mittels genetischer Analyse zu enttarnen. Für Birder ein anhaltender Grenzweg abseits vom Phänotyp. Sollen wir wirklich versuchen, jedes Taxon zu erfassen, oder besser: Ist dies überhaupt möglich und warum eigentlich?

Evolution live

Hybride sind auf jeden Fall für die genetische Vielfalt innerhalb der Arten von großer Bedeutung. Ihre Beobachtung ist sozusagen Evolution hautnah. Worauf aber achten? Ich erlaube mir einen Aufruf via *ornitho*: „Stellt Fotos männlicher Haussperlinge auf österreichischem Bundesgebiet ins Netz“! Die wertvollen Dokumentationsmaterialien sollen helfen, Regelmäßigkeiten und Abweichungen zu erkennen. Außerdem reise ich sowohl auf die Mittelmeerinseln Ibiza und Korsika, als auch nach Italien und Slowenien, um schließlich Haussperlingsformen vor Ort zu vergleichen. Das Resultat ist erfreulich. In kurzer Zeit unterscheide ich verschiedene Augensstreifen, Wangen, Scheitel und Bürzel. Unerwartete Hilfe bekomme ich aus Norwegen: Cassandra Trier und die Sparrow Group der Universität Oslo bieten mir Analysen meiner Fotos an. 2012 gelang den Forschern die kleine wissenschaftliche Sensation des Nachweises vom Italiensperling als Hybridart zwischen Haussperling und Weidensperling. Genau das gesuchte Experten-Team!

Kärnten

Unterdessen weitet sich unsere Feldarbeit im Raum Villach bis weiter ins Rosental aus. Siegfried Wagner und Ralph Winkler ergänzen die schon bestehenden Beobachtungen systematisch. Eine Arbeit, die gerne unterschätzt wird. Es handelt sich ja um eine „Allerweltsart“. Trotzdem gelingt es, weitere Individuen von *Passer italiae* aufzufinden. Selbst der Brutnachweis scheint geglückt. Männchen vom Italiensperling und vom Italo-Hybrid beteiligen sich an der Fütterung von Jungvögeln. Weibchen und Junge sind ja bei allen genannten Arten identisch. Die Individuenzahlen und auch der Bruterfolg von Hybridsperrlingen bleiben also stets ungewiss. Mit ein Grund, warum Hybride an und ab wohl übersehen werden. "Mit Gewissheit können wir nur Männchen im Sommerkleid unterscheiden, außer wir halten sie in den Händen", so der slowenische Sperlingsexperte Peter Grošelj. Seit wann existiert nun unsere nördliche Hybridzone – geradezu parallel der italienischen Staatsgrenze von Frankreich über die Schweiz und Slowenien bis nach Kärnten verlaufend? Ist sie stabil, oder dehnt sie sich aus? Sukzession und Klimawandel könnten als Gründe für eine Neubesiedelung durch mediterrane Arten im Alpenraum in Frage kommen. Beobachtungen sind also weiterhin angebracht.

Herzlichen Dank für unzählige Stunden Unterstützung und für Kontrolle, Vergleiche, Fotos, Feldforschung und Gedanken an Remo Probst, Cassandra Trier, Peter Grošelj, Norbert Teufelbauer, Ralph Winkler, Siegfried Wagner, Werner Petutschnig, Gerald Malle, Dejan Bordjan, Leander Khil, Günter Mandl, Jürgen Prohaska-Hotze, allen ungenannten Beteiligten sowie Maja und Liliana Gómez de Cerjak.



Foto: Klaus Cerjak

Passer italiae

Braune Kappe, weiße Wangen: Typischer Italiener aus Korsika. Sperlinge bei Udine oder in Florenz sehen ebenso aus.



Foto: Leander Khil

Passer domesticus ssp.

Nicht nur Betätigungsfeld für Genetiker. Ein Sperling aus Graz – verrät der Augensstreif etwas über die Abstammung?



Foto: Ralph Winkler

Passer italiae x domesticus (Italiae-Typ)

Lessach bei St. Jakob im Rosental. Zurzeit einer der nordöstlichsten Italo-Hybriden Österreichs.



Foto: Klaus Cerjak

Passer hispaniolensis x italiae

Der erste "Weidensperling" in Österreich könnte wie dieser Italo-Hybrid aus der Toskana aussehen.

Reason for Hope

Das europäische LIFE+ Projekt zur Wiederansiedlung der Waldralpe

Von Johannes FRITZ, Geschäftsführer Waldralpenteam, Projektmanager LIFE Northern Bald Ibis



Foto: Corinna Esterer

Vor sieben Jahren, **Ende Juli 2011**, landete das Waldralpe-Weibchen GoJa auf der Voliere in Laimgrube, am Stadtrand von Burghausen in Bayern. Damit hatte erstmals im Rahmen unseres Projektes ein Waldralpe (*Geronticus eremita*) wieder den Weg zurück über die Alpen zu jenem Ort gefunden, an dem er aufgewachsen war und von dem aus er dem Ultraleicht-Fluggerät in das Wintergebiet gefolgt ist. Das war ein Schlüsselereignis für das Projekt.

Seitdem zieht eine zunehmende Zahl von Waldralpen zweimal jährlich zwischen dem **Wintergebiet** in der **Toskana** und den beiden **Brutgebieten Burghausen** und **Kuchl** hin und her. Die in den beiden Brutgebieten aufwachsenden Jungvögel werden von ihren Artgenossen in das gemeinsame Wintergebiet geleitet (siehe Tabelle).

Jahr	Migranten	Brutpaare	Flüge Jungvögel	Flüge Jungvögel per Nest
2012	11	5	8	1,6
2013	11	8	6	0,8
2014	12	8	13	1,6
2015	6	6	17	2,8
2016	14	6	13	2,2
2017	21	6	17	2,8
2018	20 (+5*)	10	26	2,6

* Subadulte Vögel sind noch am Weg (sie brüten nicht, sind aber präferierte Leitvögel bei der Herbstmigration)

Seit dem Jahr 2014 wird das Projekt im Rahmen des europäischen LIFE+ Programms kofinanziert. Acht Partner, unter ihnen der Tierpark Rosegg, wollen bis Ende 2019 eine Population von zumindest 120 wildlebenden, migrierenden Waldralpen aufbauen. Dieses Ziel scheint greifbar, denn schon jetzt sind es rund 80 Tiere.

Im Frühjahr 2018 sind 25 Waldralpe selbständig in die beiden Brutgebiete Burghausen in Bayern

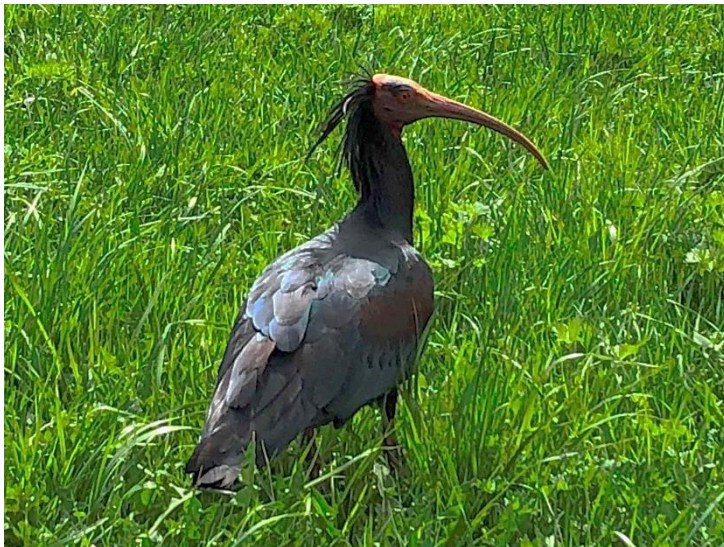


Foto: Claudia Taurer-Zeiner

Dieser Waldrapp (*Geronticus eremita*) hielt sich am 16. April 2018 bei Kolbnitz auf und ist somit kein Individuum der häufig zu sehenden Vögel im Umfeld der Rosegger Volieren.

erregt zunehmend internationales Interesse. Im Oktober 2018 präsentierten wir unsere Maßnahmen im Rahmen eines Kongresses in Kreta, den wir gemeinsam mit dem European Network of Prosecutors for the Environment (ENPE) organisieren.

und Kuchl in Salzburg zurückgekehrt, haben dort gebrütet und 26 Jungvögel aufgezogen. Ende Juli werden weitere vier Jungvögel aus dem Züricher Zoo hinzugesetzt, um die genetische Variabilität der Wildpopulation zu optimieren. Somit könnten sich im Herbst 30 Jungvögel mit ihren Artgenossen auf den Weg in das Wintergebiet machen.

Nicht alle Vögel werden dort ankommen, denn die Herbstmigration ist die Zeit mit den meisten Verlusten. Primäre Todesursachen sind Stromschlag an Mittelspannungsmasten und Abschüsse in Italien. Seit Beginn des LIFE+ Projekts läuft eine Kampagne gegen die illegale Vogeljagd in Italien, mit dem Waldrapp als primäre Zeigerart. Die **Verlustrate durch Abschüsse hat sich dadurch deutlich reduziert**. Die Kampagne

Die Gefahr von ungesicherten Strommasten für Großvögel ist seit langem bekannt. Aber erst Projekte mit umfassendem elektronischen Monitoring, wie unser Waldrapp-Projekt, zeigen den tatsächlichen Umfang der Verluste. **Seit 2014 sind 28 Waldrappe durch Stromschlag umgekommen**, allein 13 davon in Österreich. Aber Vorfälle wie der gleichzeitige Tod von gleich fünf Waldrappen an einem Mast Ende Juli 2018 werden zunehmend zum Weckruf. Politiker lassen sich zunehmend für das Thema sensibilisieren und wir haben inzwischen konkrete Gespräche mit Stromnetzbetreibern in vier Bundesländern, um sensible Gebiete zu sichern. Im Fokus sind dabei nicht nur die Vögel unseres LIFE+ Projektes. In Kärnten sollen die zu sichernden Gebiete gemeinsam mit **BirdLife Kärnten und dem Tierpark Rosegg** ausgewiesen werden.

Seit 2017 wird in **Überlingen am Bodensee**, Baden-Württemberg, ein **drittes Brutgebiet** gegründet. Gegenwärtig werden dort 31 junge Waldrappe darauf trainiert, einem Ultraleicht-Fluggerät zu folgen. Ab Mitte August werden sie im Rahmen der menschengeführten Migration von Überlingen aus in rund sieben Etappen bis in das Wintergebiet in der Toskana geführt und dort ausgewildert. Einschließlich der 30 Jungvögel in den Brutgebieten umfasst die Generation 2018 also 61 Jungvögel, von denen hoffentlich der größte Teil das Wintergebiet erreichen wird. Wir gehen davon aus, dass die Wildpopulation Ende 2018 zumindest 120 migrierende Waldrappe umfassen wird.

Eine selbständig **überlebensfähige Population** ist das aber noch nicht. Wir schätzen auf der Basis unserer bisherigen Daten, dass die Schwelle für die sogenannte „Minimum Viable Population“ (MVP) nach IUCN Definition bei **etwa 350-400 Individuen** liegt.



Im Juni 2018 haben wir einen zweiten LIFE Projektantrag eingereicht, mit dem primären Ziel, bis Mitte der 2020er Jahre die MVP für eine selbständige, migrierende Wildpopulation in Europa zu überschreiten. Damit würden wir auch essentiell zur Zielsetzung des internationalen Aktionsplans beitragen, die Art in der IUCN Red List vom aktuellen Status CR (critically endangered, vom Aussterben bedroht) herabzustufen. Es wäre auch die erste erfolgreiche Wiederansiedlung einer Zugvogelart mit Gründung einer neuen Zugtradition und damit ein wegweisendes Projekt für den zunehmenden Bedarf an Arterhaltungsiniciativen für bedrohte Zugvogelarten.

Feldornithologie in Österreich

Von Hans UHL

Im Frühjahr 2018 erfolgte der Startschuss für den bundesweit ersten **Kurs „Feldornithologie“ von BirdLife Österreich**. Zielgruppe sind Personen, die bereits vorhandene vogelkundliche Grundkenntnisse vertiefen möchten. Dieser neue Kurs bietet eine breite Palette von Lehrinhalten wie: Grundlagen der Ornithologie, Erlernen von Vogelstimmen oder Artbestimmung, bis hin zum Thema Bestandserhebungen.



Sowohl die acht Einzelveranstaltungen als auch die begleitenden Lehrexkursionen finden an den attraktivsten Vogelschauplätzen Österreichs statt, beispielsweise im NP Neusiedlersee (dieses Foto), am Dobratsch, im NP Hohe Tauern oder am Unteren Inn. Der Kurs erstreckt sich über zwei Jahre und besteht aus acht zwei- oder eineinhalbtägigen Seminarmodulen, die jeweils am Wochenende stattfinden.

Geboten wurde/wird eine Mischung aus Vorträgen, Lehrexkursionen und fachlichen Übungen, wobei die Exkursionen obligatorisch in die frühen Morgen- und/oder späten Abendstunden fallen. Unter anderem soll der Kurs die Teilnehmer dazu befähigen, bei vogelkundlichen Kartierungen mitzuarbeiten und er wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Nach Abhaltung der ersten drei Wochenenden kann gesagt werden: **Der Kurs ist ein voller Erfolg!** Der begeisternde Lernwille der 30 Kursteilnehmer fordert die Kursleitung (Remo Probst/Hans Uhl) sowie die regional zugezogenen Referenten ordentlich heraus. Einer der bisherigen Lerneffekte für die Kursleitung ist, dass angesichts der großen Gruppe alle folgenden Exkursionen von zwei Experten begleitet werden.

Am 8. und 9. Juni 2018 machte der Kurs Station in Mallnitz in Kärnten. Die Leitung dieses Wochenendes übernahmen in gekonnter Manier Josef Feldner und Gerald Malle. Die Besonderheiten der alpinen Vogelarten standen im Fokus dieser beiden Tage sowohl bei den Vorträgen, als auch bei den Exkursionen ins Seebachtal und in die Gebirgswelt oberhalb der Jamnigalm.

Der zweite Kurs wird im Frühjahr 2019 starten, ist jedoch bereits restlos überbucht – die Voranmeldungen für den dritten Kurs, der voraussichtlich 2020 starten wird, laufen ebenfalls bereits.

Rückfragen: Bei Interesse an einem Folgekurs, bitte Kontaktaufnahme mit dem Autor Hans Uhl, BirdLife Österreich: hans.uhl@birdlife.at



Beobachtungspause auf der Jamnigalm, Kärnten.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an die Verantwortlichen des **Nationalparks Hohe Tauern**, für die sehr gastfreundliche Aufnahme im Nationalpark-Infozentrum!

Die Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten – ein Rückblick

Von Siegfried WAGNER

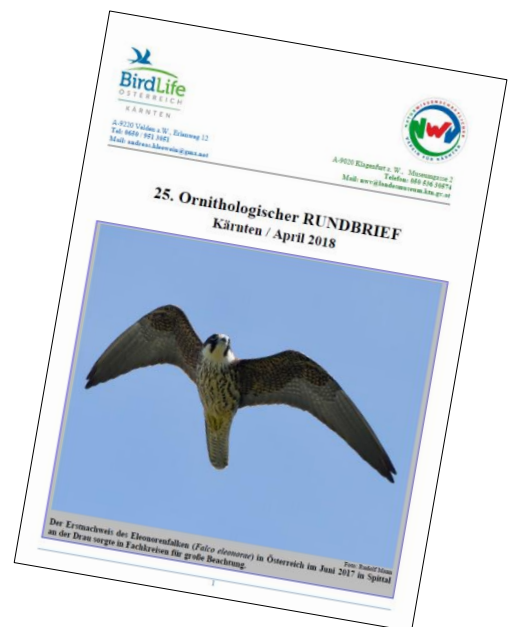


Am Samstag dem 7. April 2018, begrüßte der Landesobmann von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten, Josef Feldner, die etwa 45 Besucher der Jahreshauptversammlung im Hotel Dermuth in Klagenfurt. Er bedankte sich gleich zu Beginn bei Gerald Malle und Andreas Kleewein für die rechtzeitige Fertigstellung des 25. Ornithologischen Rundbriefes für Kärnten, der wiederum zur freien Entnahme auflag.

Wichtige und interessante Themen wie Argumente gegen Windkraft, die neue Ampelliste von BirdLife Österreich oder der Bericht über den Naturpark Dobratsch (Quo vadis?) bis zum aktuellen Stand bei den Erhebungen zum Brutvogelatlas sind darin enthalten. Ebenso wird der Ersthinweis des Isabellsteinschmätzers (*Oenanthe isabellina*) für Kärnten sowie der erste Brutnachweis des Gelbspötters (*Hippolais icterina*) für unser Bundesland darin behandelt.

Zum Vogel des Jahres 2018, dem Star (*Sturnus vulgaris*), der bei uns zwar noch recht häufig vorkommt, erläutert Josef Feldner, dass in vielen Ländern der Bestand abnehmend sei und zeigt am Beispiel der Wandertaube (*Ectopistes migratorius*), wie schnell eine Art verschwinden kann, die noch Anfang des 19. Jahrhunderts im Osten Nordamerikas in unglaublich großen Schwärmen von bis zu drei bis fünf Milliarden Individuen das Land durchzog und schließlich um 1900 ausgerottet war (die Hauptursache dafür war die Verfolgung durch den Menschen)!

Es folgte der Bericht unseres Geschäftsführers Andreas Kleewein über die abgeschlossenen Projekte 2017, die laufenden Projekte 2018 sowie weitere Informationen zur Präsenz von BirdLife Kärnten bei diversen Veranstaltungen. Anschließend bedankte sich der Landesobmann beim Geschäftsführer, der hervorragende Arbeit leistete und durch die Vielfalt seiner Projekte die finanzielle Zukunft des Vereins sicherte.



Danach folgte der Bericht des Kassiers Ulrich Möblacher über die sehr positive aktuelle Finanzlage des Vereins und so konnten die beiden Rechnungsprüfer Heinz Zacharias und Kurt Schloßstein die Ordnung und korrekte Führung des Kassenstandes bestätigen. Die Anwesenden entlasteten somit den Kassier und Vorstand einstimmig. Kurt Schloßstein schlug daraufhin vor, aufgrund der guten finanziellen Situation einen gewissen Betrag zugunsten der Kärntner Vogelwelt zu investieren. Der Obmann gab zu bedenken, dass die Unabhängigkeit des Vereins nur mit einem finanziellen Polster gewährleistet ist und ein Jahr mit weniger Projekten und den damit verbunden geringeren Einnahmen schon Probleme mit sich bringen kann – wie man bereits bei anderen im Naturschutz tätigen Vereinen Kärntens sehen konnte. Weitere zusätzliche Anträge wurden an die Jahreshauptversammlung nicht eingebracht.



Ab 15:45 Uhr informierte Dr. Fulvio Genero die Vereinsmitglieder über „Die Situation des Gänsegeiers in Italien und den Ostalpen“.

Die Geier sind im vergangenen Jahrhundert deutlich in ihrem Vorkommen in Italien und den Ostalpen zurückgegangen. Sowohl der Bartgeier (*Gypaetus barbatus*) als auch der Mönchsgeier (*Aegypius monachus*) sind ausgestorben und nur kleine Populationen von Gänsegeiern (*Gyps fulvus*) und Schmutzgeiern (*Neophron percnopterus*) haben überlebt. Die Gründe dafür waren **direkte Verfolgung** und die **Verwendung von**

Gift, wie auch **veterinärmedizinische Anwendungen**. In neuerer Zeit entstanden Probleme mit **Freileitungen und Windrädern**.

Der Vortragende (Foto rechts) spricht ausgezeichnet Deutsch und lediglich bestimmte Fachausdrücke, die er in Englisch erklärte, übersetzte Josef Feldner. Fulvio Genero gab zuerst einen interessanten allgemeinen Überblick zur Situation der Geier. Die Südeuropa überspannenden Schutzprogramme betreffen Bart-, Mönchs- und Gänsegeier und sind im Balkan Vulture Action Plan der **Vulture Conservation Foundation (VCF)** zusammengefasst.

Er präsentierte auch ein Bild des ältesten Musikinstruments der Welt, eine ca. 35.000 Jahre alte Flöte aus einem Gänsegeier-Flügelknochen, die auf der Schwäbischen Alb gefunden wurde. Der Vortragende ging dann im Besonderen auf die Entwicklung des vom ihm betreuten Geier-Projektes in Cornino, Italien ein. Bereits in den 1980er Jahren wurde dort am Rande der Alpen am Tagliamento, zwischen den Brutplätzen in der Kvarner Bucht in Kroatien und dem Überwinterungsgebiet der Gänsegeier in den



Alpen (Salzburg / Kärnten) ein Zuchtprogramm gestartet. Das erste Buch zu diesem Thema erschien bereits 1989: „Il Griffone sulle Alpi“ von B. Dentesani, F. Genero & F. Perco. Durch Beringung und intensive Zusammenarbeit mit den betroffenen Ländern wie Spanien, Frankreich, Schweiz, Kroatien, Slowenien und Österreich, wurde das Wissen um den Gänsegeier enorm gesteigert und konnte für seine Rettung umgesetzt werden. Durch das Auslegen von toten Wildtieren, Rindern und Schweinen konnte das Überleben soweit sichergestellt werden, dass bereits mehrere Paare in der Umgebung von Cornino erfolgreich brüten. Die Anzahl der Brutpaare konnte seit den 1990er Jahren auf 40-50 erhöht werden (die Individuenzahl erreichte bereits >360 Exemplare). Insgesamt kamen bereits 182 Jungvögel zum Ausfliegen. In der Forschungsstation Cornino wurde die Beobachtungssituation in den letzten Jahren stark verbessert und durch mehrere Kameras (Webcams) können nun beringte Geier problemlos identifiziert werden. Der mit Abstand größte Teil der Gänsegeier kommt aus Kroatien. Zum Abschluss zeigte Fulvio Genero noch ein Bild aus Villach, wo ja eine der vier Sandsteinfiguren auf der Stadtpfarrkirche einen Gänsegeier darstellt. (Kurioserweise wird dieser im Museumsjahrbuch 1989 als Adler bezeichnet).



Foto: Fulvio Genero
Die Forschungsstation in Cornino mit den anschließenden Geier-Volieren.

Von 17:20 bis 18:50 Uhr entführte Peter Rass die Anwesenden in „**Die Vogelwelt Perus – vom Bergregenwald bis Amazonien**“.

Mit einer Gruppe von acht Teilnehmern – darunter Ernst Albegger, Michael Dvorak und dem „Exilkärntner“ Karlheinz Krainer – reiste der Vortragende über drei Wochen lang durch das drittgrößte Land Südamerikas mit über 1.800 Vogelarten, davon mehr als 100 Endemiten. Von Lima über Cusco ging die abenteuerliche Reise durch unterschiedlichste Ökosysteme von kahlen Felsregionen in 3.700 m Seehöhe über den Acjanaco Pass in das Amazonasbecken und auf dem Rio Madre de Dios bis zum „Manu Nationalpark“ mit seinen mehr als 1.000 Vogelarten. Dank hervorragender Führer konnten 630 Arten beobachtet (und fotografiert) werden. Faszinierende Bilder von diversen Kolibris, Papageien, Trogons, Pittas, Tyrannen bis zu Sonnenralle (*Eurypyga helias*), Hoatzin (*Opisthocomus hoazin*) und Felsenhahn (*Rupicola peruviana*) sowie viele andere Tierarten gaben einen kleinen Einblick in diese beeindruckende Vielfalt.

Die häufigste Art war nach Peter Rass „Er ist schon wieder weg“!

Am Abreisetag fand noch eine Bootsfahrt vor die Küste von Lima statt, wo neben Humboldt-Pinguinen (*Spheniscus humboldti*) und der Chileskua (*Chataracta chilensis*) unter anderem auch der Erstnachweis (mit Foto) vom Atlantischen Schwarzschnabel-Sturmtaucher (*Puffinus puffinus*) für Peru gelang!

Schließlich klang bei gewohnt angeregten Gesprächen die Jahreshauptversammlung 2018 im Hotel Dermuth aus.



Foto: Hermann Pirker, auch Vorderseite
Unsere beiden ehemaligen Landesobmänner (Foto links: Peter Rass, Mitte: Peter Wiedner) und der amtierende Obmann (Foto rechts: Josef Feldner) unterhielten sich nach dem glücklichen offiziellen Teil sichtlich prächtig.

BirdLife / NWV in den Medien und Presseausendungen

Beispiele Sommerhalbjahr 2018

Im letzten Halbjahr wurden in der Medienberichterstattung wieder zahlreiche Themen aufgegriffen, welche die Aktivitäten des Vereins widerspiegeln. Hier ein Auszug davon:

Der Seeadler in Kärnten

Der Kärntner Jagdaufseher (März 1/2018)

25 Jahre Arge Naturschutz BirdLife Kärnten als Kooperationspartner

ORF/Kärnten heute (29. Juni 2018)



Autobahnbrücken bieten Schwalben ein Zuhause

Die Zahl der Schwalben ist in Kärnten stark zurückgegangen. Wie berichtet, finden die Zugvögel kaum noch Lebensraum und Futter, weil der Mensch immer mehr Natur für sich beansprucht. Doch es gibt

Wieso sich die Akrobaten der Lüfte ausgerechnet stark befahrene Brücken als neues Zuhause ausgesucht haben,

Im Auto geflüchtet Trickdiebstahl in Apotheke

Verdächtige erschienen einer Apothekenmitarbeiterin in St. Andrä zwei Männer, von denen einer mehrere Schachteln Kosmetika einpackte. Darauf angesprochen, gab der Mann zwei Packungen zurück, dann

auch erfreuliche Ausnahmen. Experten von BirdLife Kärnten haben nämlich festgestellt, dass die Felsenschwalbe im Raum Villach wieder zurückkehrt. Sie nistet jetzt unter Autobahnbrücken!

können die Ornithologen nicht erklären. Fest steht allerdings, dass die Population in Villach seit 1979 von drei Brutpaaren auf 20 angewachsen ist.

Im Vergleich dazu kommen Mehl- und Rauchschnalben noch relativ häufig vor, auch wenn ihre Zahl in den vergangenen drei Jahrzehnten um 60 Prozent zurückgegangen ist. Als Gründe dafür sieht Andreas Kleewein von BirdLife das geringere Nahrungsangebot, weil es weniger Insekten gibt, und die Einstellung von kleinen landwirtschaftlichen Betrieben. „Außerdem sehen es viele nicht gern, wenn



Vermisster Altstorch in Feldkirchen

Kleine Zeitung (28. und 29. Mai 2018)

Neues Zuhause für Schwalben

Kronenzeitung (16. Mai 2018)

Die Balz der Vögel

ORF/Radio Kärnten (9. April 2018)

Zwergohreule macht in Völkendorf die Nacht durch

Der Draustädter (30. Mai 2018)



In den Bezirken St. Veit und Völkermarkt wurden schon Schwalben gesichtet. Trotz des langen Winters trafen die Zugvögel heuer recht früh ein FOTOLIA

PUTZIGER EULEN-“TERROR“ IN VILLACHER NOBELVIERTEL

Posted by Thomas Klose | 30. Mai 2018 | DRAUSTÄDTER



Schwalben sind gelandet

Kleine Zeitung (5. April 2018)

Turmfalken brüten im Klagenfurter Stadtpfarrturm

Kleine Zeitung (4. Mai 2018)

Braunkehlchenprojekt im Gaital

Gaital Journal (Mai 2018)

Vögel im Garten

ORF/Radio Kärnten (30. April 2018)
Sendung Erlebnis Natur

Rückgang der Vögel in der Landschaft Pestizideinsatz

ORF/Radio Kärnten (10. Mai 2018)
Sendung Kärnten aktuell



Vergifteter Kaiseradler

Der Kärntner Jagdaufseher (2/18, Juni 2018)

Windkraft in Kärnten

Kronenzeitung (23. Juni 2018)
Kleine Zeitung (20. Juli 2018)

BirdLife setzt Bauern unter Druck

Kleine Zeitung (14. Mai 2018)
→ siehe auch Presseaussendung unten ↓



Presseaussendung (9. Mai 2018): Verschwinden Österreichs Vögel der Kulturlandschaft? BirdLife Österreich präsentiert Langfriststudie zu Bestandsentwicklungen heimischer Brutvogelarten!

Auf Österreichs Wiesen und Feldern ist es leise geworden. Sehr viel leiser als noch vor zwei Dekaden. Der Vogelgesang ist mancherorts regelrecht verstummt, denn die meisten der 22 wichtigsten Vogelarten der Kulturlandschaft sind weniger, zum Teil sehr viel weniger, geworden: Es fehlen **neun von zehn Grauammern** sowie **acht von zehn Rebhühnern und Girlitzen** - das ist die traurige Bilanz von BirdLife Österreichs aktueller Studie zur Bestandsentwicklung der bislang häufigsten Brutvogelarten.

Foto: Michael Dvorak



BirdLife Österreich fordert daher, dass noch mehr als bisher Leistungen des öffentlichen Interesses – das sind Naturschutz, Wasserschutz, Bodenschutz, Klimaschutz – abgegolten werden. „Vor allem Kleinbauern und Bergbauern in kleinstrukturierter bunter Kulturlandschaft müssen weiterhin unterstützt werden!

Das Geld muss wirklich bei denen ankommen, die unsere vielfältige Landschaft aktiv erhalten und am meisten auf die Unterstützung angewiesen sind. Nur so kann es in Zukunft sowohl unseren heimischen Bauern als auch unserer Vogelwelt wieder besser gehen.

Die gesamte Studie finden Sie unter:

https://www.birdlife.at/web/binary/saveas?filename_field=datas_fname&field=datas&model=ir.attachment&id=5242

Tätigkeiten unserer Mitglieder und Danksagung

Sehr zahlreich waren auch Aktivitäten von Vereinsmitgliedern im Jahr 2018, dazu ein Auszug:

✚ Raimund Kurt Buschenreiter führte am 23. März 2018 – wie jedes Jahr – die Reinigung von Mehlschwalbennestern auf einem Bauernhof in Duell bei Villach durch (Foto rechts). Vielen Dank an Kurt für diese wichtige Maßnahme!

✚ Am 24. März 2018 organisierte Werner Petutschnig wieder die Aktion zur Verbesserung von Brutwänden für den Eisvogel (*Alcedo atthis*) in Kärnten. Insgesamt folgten wiederum ca. 15 Vereinsmitglieder seinem Aufruf und stellten an geeigneten Stellen für diese gefährdete Vogelart nutzbare und vor Prädatoren einigermaßen sichere Steilwände her.

Vielen Dank allen Mithelfern!

✚ Am 24. April 2018 fand der Projekttag der NMS 6 St. Peter, Klagenfurt mit der VS Welzenegg, Klagenfurt zum Thema „Welcher Vogel wohnt im Nistkasten?“ statt, der von Andreas Kleewein betreut wurde. Vielen Dank für diese Nachwuchsarbeit!



Foto: Andreas Kleewein

✚ Andreas Kleewein konnte am 13. Mai 2018 vor ca. 50 Teilnehmern im Zuge des World Migratory Bird Day in Rosegg einen Vortrag über „Kärnten als Schauplatz des Vogelzuges – Wer zieht wann wohin und welche Gefahren lauern auf ihn?“ halten. Siehe dazu auch den Beitrag „Reason for Hope in diesem Rundbrief. Vielen Dank an Andreas für diese Vortragstätigkeit und die Repräsentation des Vereines!

✚ Carmen Hebein betreute am 4. Juni 2018 die Schulklasse des Bischöflichen Gymnasiums/NMS St. Ursula, Klagenfurt, mit fast 40 Schülern und Lehrern bei ihrem traditionellen Ausflug an die Drau nach Glainach. Es wurden Vogelarten anhand von Schautafeln vorgestellt und heuer das Thema „Bäume und Sträucher und ihre Bedeutung für die Tierwelt“ abgehandelt. Herzlichen Dank an alle für die Teilnahme und wiederum Carmen Hebein für die exzellente Gestaltung dieses Tages!

✚ Andreas Kleewein nahm vom 4. bis 5. Juli 2018 an der Fachtagung „Vogelschutz an Freileitungen“ in Schlierbach in Oberösterreich teil. Veranstaltet wurde diese von der Austrian Power Grid AG, wobei diesmal der Schwerpunkt der Tagung dem Thema „Biodiversität an Leitungstrassen“ gewidmet war. Andreas konnte dort aufgrund seiner Erfahrungen beim Projekt in Kärnten einen Kurzvortrag halten, der in eine rege Diskussion mündete. Andreas sei an dieser Stelle herzlich gedankt!



✚ Vom 23. bis 26. Juli 2018 fand die internationale Fachtagung „Efficient Ecological Monitoring: From international obligations to site monitoring“ der European Parks Academy des E.C.O. – Institut für Ökologie in Klagenfurt statt. Andreas Kleewein hielt dabei am 25. Juli 2018 den Vortrag mit dem Thema: „Layman monitoring ornitho.at“ – vielen Dank dafür!

✚ In Oberkärnten haben Bernhard Huber, Roland Rauter und Ulrich Mösslacher 20 Nisthilfen für Mehlschwalben, Mauersegler, Gartenrotschwänze und weitere kleinere höhlenbrütende Vogelarten in Döbriach aufgehängt. Vielen Dank für diese Naturschutz­tätigkeit an unsere drei Vereinsmitglieder!

Schwalbenschutz

Von Hermann PIRKER



Das sehr abwechslungsreiche Wetter bei uns in Kärnten – im Juni gab es doch verhältnismäßig viele Regentage – kam heuer den Schwalben sehr zugute. Nach den vielen Regenschauern blieben an einigen noch nicht zubetonierten und asphaltierten Stellen Pfützen stehen, die von verschiedenen Vogelarten gerne für ein Bad oder auch zum Trinken aufgesucht wurden.

Auch die Mehlschwalben (*Delichon urbicum*) machten von diesem Angebot gerne Gebrauch und konnten so einige neue Nester errichten. Oft war es aber so, dass diese idealen Möglichkeiten wegen der großen Hitze nur temporär zur Verfügung standen. Abhilfe schaffte dann eine Betreuung durch mich in der heißen niederschlagsfreien Zeit, indem ich bei Bedarf Wasser nachfüllte und somit das Austrocknen der Lacke verhinderte. Ich wurde dafür mit vielen schönen Beobachtungen – nicht nur von Schwalben (siehe Fotos unten) – belohnt!



Alle Fotos: Hermann Pirker

Mehlschwalben (*Delichon urbicum*) nehmen Lehm für den Nestbau auf, Haussperlinge (*Passer domesticus*) kommen zum Baden und Trinken und auch die Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) nutzt die Pfütze zur Gefiederpflege (Fotos von li nach re).

Obwohl in Feistritz im Rosental die Pfütze direkt vor der Schule oft mit Kraftfahrzeugen verstellt war, ließen sich die Mehlschwalben nicht davon abhalten, ihre neu begonnenen Baustellen zu vollenden. So entstanden hier in unmittelbarer Nähe mindestens vier neue Schwalbennester in denen auch erfolgreich gebrütet wurde. Die Materialentnahme aus der kleinen Pfütze war enorm. Damit die „Baugrube“ nicht zu tief wurde, habe ich auch zweimal neues Baumaterial (lehmige Erde) nachgefüllt. Lustiges Detail am Rande: Weil durch diese (nicht angemeldete) Aktion auch an heißen regenfreien Tagen diese kleine Pfütze nutzbar war, kam schon der Verdacht auf, es könnte sich um einen Rohrbruch handeln.



Alle Fotos: Hermann Pirker

10. Juni 2018: Eifrig wurde am neuen Zuhause gearbeitet und schon am 31. Juli 2018 warteten hier mindestens zwei Jungschwalben auf ihre fütternden Eltern (Foto links und Mitte). Ein anderes Nest erhielt in diesem Zeitraum einen Zubau, der kurz darauf auch fertig war und eine neue Brut beherbergte (Foto rechts).

Schließlich machte die Installation von Solarpaneelen auf dem Schuldach und die damit notwendigen Absperrungen für die Rohrverlegungen über die Straße der Schwalbenpfütze leider ein Ende. Glücklicherweise waren die meisten Nester zu diesem Zeitpunkt aber schon fertig gestellt und dienten in dieser Saison einigen Schwalbenpaaren als Niststätte für ihren Nachwuchs.

Monatstreffen & sonstige Aktivitäten

5. November 2018: Johann Bartas: Die Vogelwelt zwischen Monfalcone und Marano, Lagunara

ORT: Vereinslokal, Klagenfurt, 18:00 Uhr.

3. Dezember 2018: Jahresausklang 2018

ORT: Gasthof Gasser, Villach 18:00 Uhr.

7. Jänner 2019: Sebastian Zinko: Bestimmung von Limikolen, Teil 4

ORT: Vereinslokal, Klagenfurt, 18:00 Uhr.

4. Februar 2019: Werner Petutschnig, Siegfried Wagner & Gerald Malle: Ergebnisse der Internationalen Wasservogelzählung 2019

ORT: Vereinslokal, Klagenfurt, 18:00 Uhr.

30. März 2019: Jahreshauptversammlung BirdLife Kärnten

ORT: Gasthof Bacher, Villach, 15:00 Uhr.

Einladung erfolgt gesondert.



LANDESGRUPPE
KÄRNTEN



Foto: Andreas Kleewein

Unser Landesobmann Josef Feldner begrüßt die Teilnehmer bei der Exkursion in das Bleistätter Moor im Herbst 2018.

Exkursionen

15. Dezember 2018: Die winterliche Wasservogelwelt in der Klagenfurter Bucht

TREFFPUNKT: 08:00 Uhr Haupteingang Strandbad Klagenfurt, Ende ca. 12:00 Uhr

LEITUNG: Andreas Kleewein

13. Jänner 2019: Internationale Wasservogelzählung an den Kärntner Gewässern

ANMELDUNG: bis spätestens 8. Jänner 2019

ORGANISATION: Werner Petutschnig & Siegfried Wagner

2. März 2019: Busexkursion zum Naturschutzgebiet „Isola della Cona“ an der Oberen Adria

ANMELDUNG bis 1. Februar 2019 beim NWV für Kärnten – Fr. Stefanie Planton, Tel. 0650 /536 30575

TREFFPUNKT (Zeiten sind bereits die Abfahrtszeiten des Busses!):

06:30 Uhr in Klagenfurt Villacherstraße, am Minimundus-Parkplatz

07:00 Uhr in Villach Autobahnabfahrt Villach/Maria Gail unter der Autobahnbrücke

LEITUNG: Andreas Kleewein und Josef Feldner

KOSTEN: ca. € 75,- pro Person (Busfahrt, Exkursionsleitung, Eintrittsgebühr und ein Essen mit Getränk)

RÜCKKEHR: ca. 18:00 Uhr geplante Ankunft in Klagenfurt

16. März 2019: Hilfe für den Eisvogel. Verbesserung von Brutwänden in Kärnten.

TREFFPUNKT: 08:30 Uhr beim Zikkurat, Selkach an der Drau, halbtägig (Ausweichtermin: 23. März)

KOORDINIERUNG: Werner Petutschnig (0664/80536 18246)



Isola della Cona 2018 – Vögel an der Oberen Adria für Kinder und Erwachsene

Von Hermann PIRKER

alle Fotos: Rudolf Mann

Am 5. Mai 2018 fand die schon seit Jahren sehr beliebte und von Monika und mir geleitete Tagesfahrt nach Grado in das Naturschutzgebiet Isola della Cona statt. Diesmal machten auch einige Erwachsene, die nicht als Begleitpersonen mit dabei waren, von diesem Angebot Gebrauch. Nachdem auch der zweite Teil der Gruppe in Villach zugestiegen war, konnte Monika 20 Teilnehmer an Bord des bequemen Reisebusses begrüßen.

Mit der Sichtung einer Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*) gleich am Start unserer Beobachtungstour im Naturschutzgebiet gab es schon einen spektakulären Auftakt (Foto rechts), dem aber noch einige Höhepunkte folgen sollten. So konnten wir bei herrlichem Wetter Bienenfresser (*Merops apiaster*, Foto links), Graugänse (*Anser anser*) mit Jungen, Purpurreiher (*Ardea purpurea*), Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) und andere Vögel beobachten. Der Gesang von mehreren Nachtigallen (*Luscinia megarhynchos*) und Seidensängern (*Cettia cetti*) begleitete uns auf dem Rundweg durch das Gelände, auf dem wir auch botanisch reichlich belohnt wurden. Sehr erfreut hat uns hier die Bienenragwurz, die wir direkt neben dem Weg entdeckten, aber auch die unterschiedlichen Blüten des Osterluzei mit einigen Raupen des gleichnamigen Falters.



Somit war während des Rundganges immer für Abwechslung gesorgt, zu der auch die Carmargue-Pferde, wie auch die, immer wieder für Aufregung sorgenden, Nutrias und Rotwangenschildkröten beitrugen. Ein absolutes Highlight waren aber auch diesmal die vielen Flamingos (*Phoenicopterus roseus*, Foto oben) in Valle Cavanata.

Erstmals fuhren wir noch nach Caneo und sahen uns den großen Schilfgürtel am Isonzo an – ein Erlebnis!



Am 5. Mai 2018 besuchte unsere Exkursionsgruppe Isola della Cona, Valle Cavanata und Caneo an der Oberen Adria.

Wasservogelzählungen im Juni/Juli am Ossiacher See

Von Siegfried WAGNER



Seit 2011 erheben Raimund Kurt Buschenreiter und Siegfried Wagner alljährlich (mit Ausnahme von 2016) im Juni/Juli den Wasservogelbestand am Ossiacher See, hauptsächlich um den Bruterfolg von Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) und Blässhuhn (*Fulica atra*) zu erfassen.

Erstmals im Juni 2001 zählten Gerald Malle und der Autor am Ossiacher See mit einem, durch die Feuerwehr Bodensdorf zur Verfügung gestellten Motorboot, die Anzahl der Haubentaucher (damals Vogel des Jahres). Bei niedriger Geschwindigkeit wurde dabei entlang des gesamten Sees die Anzahl der Haubentaucher, aber auch von Stockenten (*Anas acuta*), Höckerschwanen (*Cygnus olor*) und Blässhühnern, getrennt nach Alt- und Jungvögeln, an 92 vorgegebenen Seeabschnitten notiert. Ebenso wurden aber bei dieser Gelegenheit auch andere am Wasser lebende Vogelarten aufgezeichnet.

Erst im Jahr 2011 erfolgte wieder eine Erhebung der Wasservögel mit der gleichen Methode, allerdings von einem leiseren Elektroboot aus. Über Vermittlung durch Raimund Kurt Buschenreiter stellte sich

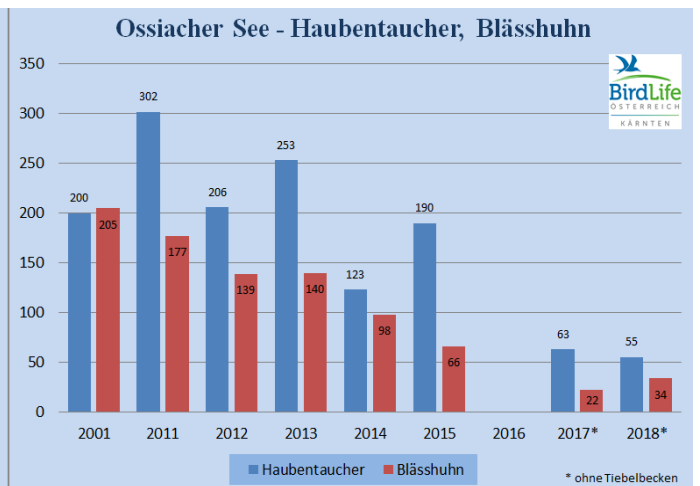
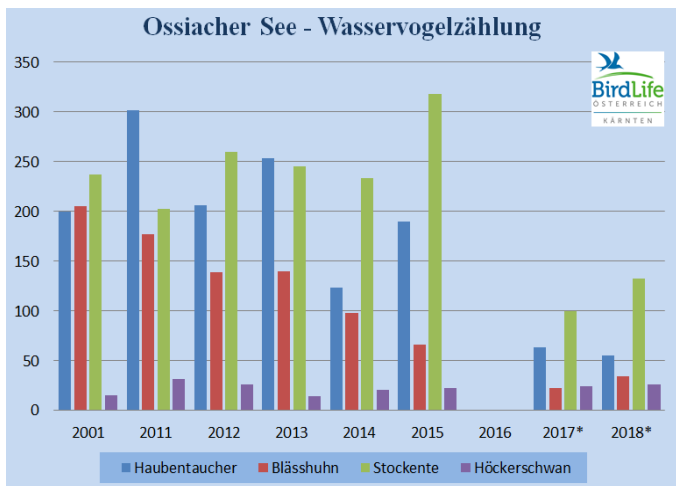
dankenswerterweise Haimo Berger (Foto links) zur Verfügung und in etwa fünfstündiger Fahrt wurden wie bereits 2001 alle sichtbaren Wasservögel erhoben. An dieser Stelle soll beiden auch großer Dank für ihre Unterstützung ausgesprochen werden!



Foto: Siegfried Wagner

Kurt Buschenreiter und Haimo Berger bei der Zählung 2018.

Die Ergebnisse in den untenstehenden Grafiken sind als Mindestzahlen zu verstehen, da sich mit Sicherheit immer einige Haubentaucher und Blässhühner in der stellenweise dichten Ufervegetation aufhalten und somit leicht übersehen werden. Aufgrund derselben Methode (Tageszeit und Fahrtrichtung) sind die Ergebnisse trotzdem vergleichbar.



Die Grafik rechts zeigt bei den Brutbeständen von Haubentaucher und Blässhuhn am Ossiacher See einen Abwärtstrend, der vor allem im westlichen Bereich des Sees auffällig ist. Fast alljährlich wurden dabei auch Graureiher (*Ardea cinerea*), Zwergrohrdommeln (*Ixobrychus minutus*), diverse Limikolen usw. notiert.

Im Gegensatz zu den besiedelten Bereichen von Bodensdorf und Ossiach mit den Campingplätzen, weisen die Naturschutzgebiete im Westen sowie an den Schilfhalbinseln am Nord- und Südufer nahezu keine Bruten dieser euryöken Arten auf. Badegäste scheinen also weniger zu stören als Fischerboote.



Westbucht

Foto: Siegfried Wagner

Fischer halten sich mit ihren Booten oft sehr lange im Bereich von Brutplätzen auf. Dadurch kommt es zu Störungen, die bis zum Verlust von Gelegen und Jungvögeln führen können.



Seespitz

Die seit dem Vorjahr bestehenden gefluteten Tiebelbecken im Osten des Sees wurden vom Blässhuhn bereits sehr gut angenommen, der Bestand dort erreicht aber zusammen mit den 34 Individuen des Sees keineswegs die Zahlen von beispielsweise 2011 bis 2013.

Wurden vom Haubentaucher 2011 noch 172 adulte Individuen und 130 Jungvögel gezählt, konnten heuer nur 30 Adulte und 25 Jungvögel erhoben werden. Zwei Brutpaare eroberten bereits die Tiebelbecken. Das erklärt aber nicht das nahezu völlige Fehlen der Art im gesamten Westteil und auch im Laichschongebiet am Seeabfluss.

Die kommenden Jahre werden zeigen, ob die Bruterfolge unter anderem vom Blässhuhn in den gefluteten Tiebelbecken auch positive Auswirkungen auf den Gesamtbestand im Ossiacher See haben können.



Südostbucht

Fotos: Siegfried Wagner

Bojen markieren die verordneten Schutzgebiete am Ossiacher See. Eine Missachtung durch Bootsbesitzer verursacht Störungen, die der Grund für den Rückgang bei manchen Wasservogelarten sein könnten.



Kasachstan 2018

Von Josef FELDNER



Fotos: Werner Petutschnig, Josef Feldner und Peter Wiedner

Alles begann im Jahr 2010 mit einer Reise in das Steppengebiet in den Nordteil Kasachstans. Aufgrund seiner guten Kontakte nach Russland hatte der damalige Geschäftsführer von BirdLife Kärnten, Remo Probst, die Idee geboren, mit einer gut bekannten Wissenschaftlerin der Russischen Akademie der Wissenschaften, Sonja Rozenfeld, eine ornithologische Reise in diese Region zu machen. Sonja kannte vor allem den Raum um das Naturschutzgebiet Nauzrum, ca. 1,5 Stunden südwestlich von Kostany gelegen, sehr gut. In einer Kleingruppe wurden daher damals die Steppen Nordkasachstans bereist.



Reisegruppe v.l.n.r. vorne: Karin Smolak, Josef Feldner, Peter Wiedner, Werner Petutschnig. Oben: Werner Sturm, Jürgen Petutschnig, Romana & Christian Nuk.

Schnell wurde einem die unglaubliche Größe dieses Landes in nicht enden wollenden Landschaftsbildern vor Augen geführt. Kasachstan mit 2.724.900 km² erreicht ca. das 32-fache Ausmaß von Österreich, und mit nur knapp 18 Millionen Einwohnern bietet dieses Land schon aufgrund seiner Größe ein unglaublich diverses Vogelleben und eine Vielfalt an unterschiedlichen Landschaften.

Mit unserer heurigen Reise war dann der Wunsch des Kennenlernens anderer Lebensräume dieses beeindruckenden Landes geboren. Machiel Valkenburg, lange Zeit in Kasachstan lebender Niederländer, wurde mit der Planung einer 12-tägigen Rundreise um

Almaty betraut. Machiel betreibt mit „Ruby-throat Birding Tours“ ein eigenes vogelkundliches Reiseunternehmen in Kasachstan, welches bereits seit 2007 derartige Reisen organisiert. Am 28. April 2018 flogen wir, wiederum eine kleine Gruppe aus Kärnten (Foto oben), von Wien via Istanbul nach

Almaty. Am Flughafen wurden wir um 06:00 Uhr morgens von unserer kasachischen Reiseleiterin Alyona Shmalenko, Machiel, dem Dolmetscher Murat und unserem deutschstämmigen usbekischen Fahrer empfangen. Das Reisegepäck wurde rasch im komfortablen Mercedesbus verstaut und los ging's!

Das erste Ziel war der **Kaskelen Ili-Ala-Tau** Nationalpark etwas außerhalb von Almaty. Hinter der ehemaligen Hauptstadt mit ihren ca. 1,8 Millionen Einwohnern ragte das schneebedeckte Tianshan-Gebirge in den azurblauen Himmel. Allgegenwärtig empfing uns gleich der Tianschan-Laubsänger (*Phylloscopus humei*, Foto rechts), der uns vor allem in den bergigen Regionen als häufigste Laubsängerart begleitete. Mit etwas Glück konnten wir auch gut die Wiesenammer (*Emberiza cioides*) beobachten, die ersten Himalyageier (*Gyps himalayensis*) zogen ihre Kreise am Himmel und in den bachbegleitenden Bäumen und Büschen sahen wir Kronenbeutelmeisen (*Remiz coronatus*). Wegen der Zeitverschiebung, fuhren wir dann am Nachmittag etwas früher in unser Nachtquartier nach Almaty.



Am nächsten Tag reisten wir bei strahlend blauem Himmel ca. 200 km ostwärts in Richtung **Kokpekkpass**



zur Charyn-Schlucht, wo wir in einer Unterkunft am Fluss die folgenden zwei Nächte verbrachten. Im Bereich des Kokpekkpasses konnten wir das Chukarhuhn (*Alectoris chukar*), neben der Blaumerle (*Monticola solitarius*) und dem Steinrötel (*Monticola saxatilis*, Foto unten), sowie auch Nonnensteinschätzer (*Oenanthe pleschanka*) und Braunkopffammer (*Emberiza bruniceps*) beobachten. Als wohl häufigsten Greifvogel dieser Gegend kann man den Adlerbussard (*Buteo rufinus*) nennen. Am



späteren Nachmittag besuchten wir einen artesischen Brunnen und entdeckten Mongolengimpel (*Rhodopechys mongolica*), Rotflügelgimpel (*Rhodopechys sanguinea*) und bekannte Arten wie Bluthänflinge (*Carduelis cannabina*). Um uns herum balzten die Nonnen- und Isabellsteinschmätzer (*Oenanthe isabellina*) und, im Camp angekommen, empfingen uns die Zwergohreulen (*Otus scops*) mit ihrem Balzgesang.

Am nächsten Morgen machten wir uns auf die Suche nach dem Steppenflughuhn (*Syrrhaptes paradoxus*), konnten aber nur kurz das Sandflughuhn (*Pterocles orientalis*) erspähen. Die Beobachtung vom Wüstensteinschmätzer (*Oenanthe deserti*, Foto rechts) gelang jedoch und auch der Steinortolan (*Emberiza buchanani*) kam uns vor die Linsen. Anschließend ging es zum spektakulären **Charyn-Canyon** (Foto oben). Auf der Weiterfahrt Richtung Kirgistan studierten wir unter anderem die Alpenkrähe (*Pyrrhocorax pyrrhocorax*, Foto unten links) ausgiebig.



Die kommenden zwei Tage verbrachten wir im **Tianshan-Gebirge** am **Big Almaty Lake** (Foto nächste Seite), um die alpine Vogelwelt zu studieren. Im subalpinen Bereich empfingen uns der Rotstirngirlitz (*Serinus pusillus*, Foto rechts) und der Blaukopffrotschwanz (*Phoenicurus coeruleocephala*, Foto nächste Seite rechts oben) sowie der sehr seltene Ibisschnabel (*Ibidorhyncha struthersii*), von dem sogar ein Foto gelang





(Foto rechts unten). Bereits von weiter Ferne ertönten die Balzrufe des Himalaya-Königshuhns (*Tetrao himalayensis*). Es dauerte aber noch einen Tag, bis wir diesen wunderbaren Vogel auch zu sehen bekamen. Anschließend ging es auf 3.300 m Seehöhe zu einem Observatorium, um die hochalpinen Vogelarten zu bestaunen.



Dazu zählten der Waldschneegimpel (*Leucosticte nemoricola*), Rosenmantelgimpel (*Carpodacus rhodoclamys*), Riesenrotschwanz (*Phoenicurus erythrogastrus*), die Himalaya-Braunelle (*Prunella himalayana*,



Foto links) und in den Wacholderfeldern das Rubinkehlchen (*Luscinia calliope*). In der Nacht konnten wir den Raufußkauz (*Aegolius funereus*) um unsere Unterkunft balzen hören. Am folgenden Tag fuhren wir langsam wieder in Richtung Almaty und am Weg dorthin konnten wir die Pallaswasseramsel (*Cinclus pallasii*, Foto rechts oben) ausmachen.



Zum Abschluss der Reise ging es in die **Taukum-Steppe**. Bedingt durch starken Wind und Bewölkung kam es dann teilweise zum Zugstau verschiedenster Arten. So konnten wir anfangs am **Sorbulak See** Wasservögel wie Krauskopf- (*Pelecanus crispus*) und Rosapelikan (*Pelecanus onocrotalus*) beobachten und auch *Passer indicus* (Foto links) fanden wir vor. Seine taxonomische Stellung als eigenständige Art oder mögliche Unterart des Haussperlings (*Passer domesticus*) ist noch nicht ganz geklärt.



Auf der Weiterreise konnten wir die Braunwespenbussard (*Pernis ptilorhynchus*, Foto oben) finden wir schließlich zu unserem Jurtenlager hühner beobachten konnten. Am nächsten die Suche nach der Steppen-Kragenerfolgreich war. Bei einem Wasserloch flughuhn und auch der Wüstenrabe (*Corvus* querten wir über 80 km eine beeindruckende flächen gab. Unser Ziel war der **Turanga Wald**,



kopffammer (Foto oben) und sogar den Schopfmitte) ausmachen. Gegen Ende des Tages kamen wir in der Taukum-Steppe, wo wir gut Sandflugtrappe (*Chlamydotis macqueenii*), die auch fanden wir endlich das ersehnte Steppenrufficollis zeigte sich. Anschließend durch Dünenlandschaft, in der es auch Wasserwo uns u.a. die Sichtung des Weißflügel-spechts (*Dendrocopus leucopterus*) und der Gelbaugentaube (*Columba eversmanni*) gelang.



Langsam ging es wieder zurück in Richtung **Almaty**. Hier zeigten sich große Flüge von Rosenstaren (*Sturnus roseus*) und endlich auch die einhöckrigen Kamele – Dromedare. In Summe gelang es uns, **206** Vogelarten auf dieser beeindruckenden zehntägigen Reise zu erfassen!

12th Carinthian Raptor Migration Camp (CRMC)

Von David NAYER



Von 18. bis 31. August 2018 wurde zum zwölften Mal im Rahmen des „Carinthian Raptor Migration Camps“ der Greifvogelzug über dem Unteren Gailtal erfasst. Wie gewohnt lag das Hauptaugenmerk auf der Erfassung des Durchzuges des Wespenbussards (*Pernis apivorus*).

Erfahrungsgemäß wurden am Beginn der vierzehntägigen Zählperiode noch verhältnismäßig geringe Tagessummen erhoben, in diesem Jahr blieben die Ergebnisse der ersten drei Tage sogar jeweils unter 100 Individuen. Die Beobachtungstage vier bis sechs brachten Tagessummen von je rund 200 Individuen, Tag sieben stellte mit 243 ziehenden Wespenbussarden den bis dahin stärksten Zugtag dar. Der Folgetag hatte nach Schlechtwetter am Vormittag trotz eines großteils regenfreien Nachmittages keinen ziehenden Greifvogel zu bieten. Die Wetterlage von Tag acht wiederholte sich am Tag neun, jedoch zogen an diesem Tag binnen etwas mehr als zwei Stunden ab dem Ende des Regens 300 Wespenbussarde über das Areal.

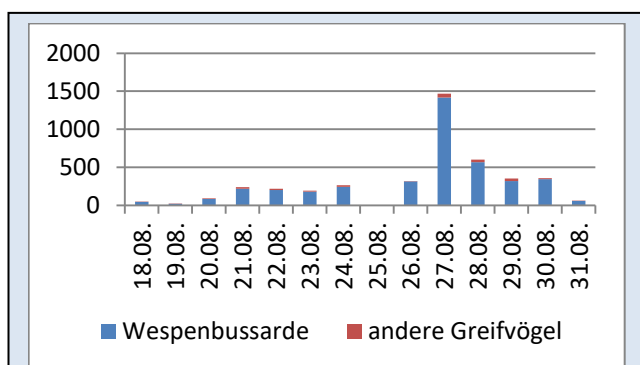


Foto: David Nayer
Auch 2018 war der Wespenbussard die häufigste ziehende Greifvogelart.

Nach den beiden von Schlechtwetter geprägten Vortagen ruhten die Hoffnungen auf einem sehr starken folgenden Zugtag. Dieser konnte den hohen Erwartungen auch gerecht werden und wurde mit **1.419 ziehenden Wespenbussarden** zum zweitstärksten in der Geschichte des Carinthian Raptor Migration Camps. Nach diesem Zuggipfel folgten wieder schwächere Durchzugszahlen mit 566 Wespenbussarden an Tag elf sowie 320 bzw. 344 ziehenden Wespenbussarden an den beiden folgenden Tagen. Den Abschluss machten zwar witterungsbedingt nur 59 Wespenbussarde, jedoch konnte in Form eines **Schlangennadlers** (*Circaetus gallicus*) auch eine Rarität beobachtet werden. Somit ging das 12th CRMC nach dem überraschenden Auftakt – am 18. August wurden drei **Löffler** (*Platalea leucorodia*) beobachtet – auch mit einem Highlight zu Ende.

Insgesamt konnten im Rahmen des 12th CRMC **4.233 ziehende Greifvögel** beobachtet werden, wovon **4.013 Wespenbussarde** waren. Dies entspricht fast 95 % aller ziehenden Individuen. Die weiteren ziehenden Greifvögel setzten sich aus 9 Arten wie folgt zusammen:

- | | | |
|--------------------|------------------|---------------------|
| ➤ 95 Rohrweihen | ➤ 13 Sperber | ➤ 2 Turmfalken |
| ➤ 85 Mäusebussarde | ➤ 3 Baumfalken | ➤ 1 Fischadler |
| ➤ 14 Schwarzmilane | ➤ 3 Wiesenweihen | ➤ 1 Schlangennadler |



Grafik: David Nayer

Aus der Grafik kann der Zugverlauf abgelesen werden. Der **27. August** brachte mit **1.419** Wespenbussarden den zweitstärksten Zugtag der Camp-Geschichte.



Foto: Gerald Malle, Seewinkel

Drei Löffler sorgten 2018 für einen tollen Camp-Auftakt.

Online zum Greifvogelcamp von Katharina Kropshofer: <https://www.bluehendesoesterreich.at/greifvogelcamp-wespenbussard/>

Seltenheitsliste: Neuüberarbeitung bis einschließlich 2017

Von Werner *PETUTSCHNIG* und Gerald *MALLE*

Im 2. Teil der Carinthia II (208./128.) erfolgte nach nunmehr zehn Jahren seit dem Erscheinen der Kärntner Avifauna eine Neubearbeitung der Seltenheiten-Nachweise in enger Zusammenarbeit mit der Avifaunistischen Kommission Österreich (AFK). Die aktuelle Liste bildet den neuen Ausgangsstatus und wird wie gewohnt jedes Jahr weiter fortgesetzt werden (In Klammer: Nummer des Nachweises).

Art	Meldung
Zwergschwan	(1) 2016 12 11 – 12 26: 1 ad. Draustau Völkermarkt bei Brenndorf
Singschwan	(5) 2016 07 10 – 09 21: 1 ad. Draustau Feistritz, Selkach und Draustau Ferlach (6) 2017 01 09 – 03 07: 2 ad. Kellerberg, Oberamlach, Millstätter See
Ringelgans*	(5) 1991 03 28: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Rakollach (6) 2008 02 03: 1 Ind. Wörthersee, Strandbad Klagenfurt
Nilgans*	(1) 2011 09 20 – 11 27: 1 Ind. Drau, Wellersdorfer Bucht (2) 2012 01 18 – 01 25: 1 Ind. Drau, Wellersdorfer Bucht (3) 2016 03 15: 3 Ind. Drau, St. Niklas (1 Ind. bis 04 15) (4) 2016 03 18 – 01 21: 3 Ind. Grafenstein, Tainacher Feld (5) 2017 01 15 – 02 14: 1 Ind. Drau, Rosegg (6) 2017 02 18 – 03 03: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach (7) 2017 04 10: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Brenndorf (8) 2017 05 25: 2 Ind. Draustau Völkermarkt, Rakollach (9) 2017 10 15 – 12 31: 1 Ind. Wörthersee, Velden (10) 2017 12 31: 2 Ind. Draustau Völkermarkt, Brenndorf
Trauerente	(15) 2007 11 23 – 2008 02 23: 1-3 wf. Faaker See (16) 2008 04 08: 1 W 1. Winterkleid Faaker See (17) 2009 04 01: 1 Ind. Draustau Rosegg, Förderlach (18) 2012 03 12 – 03 19: 1 M Wörthersee, Dellach (19) 2012 03 13: 1 M, 1 W Wörthersee, Maiernigg (20) 2012 03 20: 1 wf. Wörthersee, Dellach (21) 2012 04 03: 1 M Wörthersee, Kapuzinerinsel (22) 2014 11 12: 2 wf. Wörthersee, Dellach (23) 2015 10 15 – 10 18: 1 M Wernberger Drauschleife (24) 2015 11 08 – 11 30: 1 W Wernberger Drauschleife (25) 2016 11 28 – 11 30: 1 wf. Draustau Rosegg, St. Niklas
Eistaucher	(13) 2010 01 11 – 01 28: 1 vj. Faaker See (14) 2010 05 20 – 05 24: 1 vj. Wörthersee, Sekirn
Gelbschnabeltaucher	(2) 2009 01 18 - 02 17: 1 vj. Draustau Feistritz
Ohrentaucher	(11) 2009 12 04 - 2010 01 16: 1 Ind. Wörthersee (12) 2012 02 24 – 03 13: 1 Ind. Drau, Villach (13) 2013 01 22: 1 Ind. Draustau Völkermarkt bei Brenndorf (14) 2013 09 05 – 10 17: 1 Ind. Draustau Völkermarkt bei Rakollach (15) 2014 02 16 – 03 30: 1 Ind. Wörthersee, Dellach (16) 2015 01 13 – 04 03: 1 Ind. Wörthersee, Dellach und Reifnitz (17) 2015 03 18: 2 Ind. Wörthersee, Maiernigg (18) 2015 04 03: 1 Ind. Ossiacher See, Steindorf (19) 2016 01 17 – 01 22: 1 Ind. Wörthersee, Maria Wörth (20) 2016 11 19 – 12 01: 1 Ind. Wörthersee, Dellach (21) 2016 12 09 – 2017 01 22 : 2 Ind. Wörthersee, Velden, Maria Wörth (22) 2017 02 26: 1 Ind. Millstätter See

Art	Meldung
Ohrentaucher	(23) 2017 12 16 – 12 31 : 1 Ind. Wörthersee, Strandbad Klagenfurt, Pörtschach
	(24) 2017 12 24 – 12 26 : 1 Ind. Faaker See, Drobollach
Zwergscharbe	(7) 2013 09 05 – 09 06: 3 dj. Draustau Völkermarkt, Rakollach
	(8) 2013 09 10: 1 dj. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(9) 2016 06 24 – 2017 01 06: 1 Ind. Lavant, Mühldorfer Au
	(10) 2016 07 09 – 07 23: 2-4 imm. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(11) 2016 07 16 – 07 17: 2 Ind. Gailtal, Feistritzer Moos
	(12) 2016 08 08 – 12 08: 1 Ind. Draustau Rosegg, Föderlach, Selkach, St. Niklas
Rosapelikan	(6) 2009 05 21 – 05 23: 3 Ind. Moosburg, Strußnigteich
Kuhreiher	(2) 2009 04 30: 1 ad. Bleistätter Moor
	(3) 2012 02 01: 1 ad. Rittersdorf bei Irschen
	(4) 2016 02 15 – 04 22: 1 vj. Zollfeld, Keutschach, Kappel/Drau
	(5) 2016 04 02: 1 ad. Draustau Völkermarkt, Rakollach
	(6) 2016 06 18: 1 ad. Selkach
	Sichler
Löffler	(9) 2008 05 15: 1 Ind. Draustau Rosegg, Föderlach
	(10) 2010 05 02 - 05 09: 1 Ind. Wellersdorfer Bucht und Dragositschacher Bucht
	(11) 2013 05 11 – 05 12: 1 vj. Lavant , Mühldorfer Au
	(12) 2014 11 16: 2 Ind. Lavant , Mühldorfer Au
	(13) 2015 10 20 – 10 21: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
Schmutzgeier	(8) 2008 05 29: 1 Ind. Gailtal, Feistritzer Moos
Mönchsgeier	(6) 2012 08 10: 1 Ind. Plöckenpass, Cellon
	(7) 2013 07 28: 1 Ind. Goldberggruppe, Hagener Hütte
Schlangenadler	(9) 2008 07 16: 1 Ind. Gailtal, Feistritzer Moos
	(10) 2008 08 31: 1 Ind. Arnoldstein, Oberstoßau
	(11) 2009 06 26: 1 Ind. Lesachtal, Mussen
	(12) 2010 07 01 bis 08 27: 1-2 Ind. Lesachtal, Riebenkofel
	(13) 2010 08 29: 1 Ind. Arnoldstein, Oberstoßau
	(14) 2012 05 26: 1 imm. Sablatnigmoor
	(15) 2013 06 23: 1 vj. Gailtaler Alpen, Jauken
	(16) 2016 06 07: 1 imm. Heiligenblut, Großglocknerstraße
	(17) 2017 06 04: 1 vj. Keutschacher Moor
	(18) 2017 08 03: 1 vj. Villach, Gerlitzten
Steppenweihe	(5) 2008 03 31: 1 M Arnoldstein, Thörl Maglern
	(6) 2008 09 18: 1 M Krappfeld, St. Klementen
	(7) 2010 03 29: 1 M 3. Kj. Villach, Maria Gail
	(8) 2010 05 06: 1 M 3. Kj. Krappfeld, Haidkirchen
	(9) 2010 05 22 – 05 23: 1 vj. Krappfeld
	(10) 2012 04 06: 1 M Krappfeld, St. Klementen
	(11) 2012 04 12: 1 M Krappfeld, St. Klementen
	(12) 2012 09 17: 1 M 3. Kj. Krappfeld, Kappel
	(13) 2013 04 16: 1 W vj. Lurnfeld, Pusarnitz
	(14) 2013 05 03: 1 M 3. Kj. Grafenstein, Thoner Moor
	(15) 2014 04 05: 1 M Glantal, Hardegg bei Liebenfels
	(16) 2014 04 21: 1 W 2. Kj. St. Johann im Rosental
	(17) 2014 04 26: 1 vj. Koralpe, St. Georgen
	(18) 2015 03 29: 1 M Thoner Moor
(19) 2015 04 13: 1 M 3. Kj. Gailtal, Thörl Maglern und Feistritzer Moos	
(20) 2015 04 23: 1 W vj. Lurnfeld, Pusarnitz	

Art	Meldung
Steppenweihe	(21) 2015 10 17 – 10 18: 1 diesj. Lurnfeld, Lendorf
	(22) 2016 03 27: 1 M Krappfeld
	(23) 2016 05 17: 1 vj. Krappfeld
	(24) 2017 04 08: 1 W Hüttenberg
	(25) 2017 06 05: 1 M vj. Krappfeld
	(26) 2017 09 25: 1 M vj. Krappfeld, St. Klementen
Adlerbussard	(9) 2008 04 24: 1 ad. Krappfeld, Garzern
	(10) 2008 07 13: 1 Ind. Fresach
	(11) 2015 11 08 – 11 13: 1 Ind. Gailtal, Feistritzer Moos
	(12) 2017 10 15: 1 Ind. Villach, Landskron
Schelladler	(5) 2017 08 29: 1 Ind. Arnoldstein, Oberstoßau
Schreiadler	(6) 2008 05 06: 1 Ind. Arnoldstein, Thörl Maglern
	(7) 2013 10 01: 1 Ind. Arnoldstein, Oberstoßau
	(8) 2015 09 06: 1 vj. Lavanttal, Mühldorfer Au
Zwergadler	(22) 2008 04 10: 1 Ind. helle Morphe Thörl-Maglern
	(23) 2008 08 21: 1 Ind. dunkle Morphe Arnoldstein, Oberstoßau
	(24) 2009 05 01: 1 Ind. helle Morphe Bleistätter Moor
	(25) 2011 08 16: 1 Ind. helle Morphe Arnoldstein, Oberstoßau
	(26) 2012 05 24: 1 Ind. dunkle Morphe Hörzendorf, St. Veit
	(27) 2012 06 06: 1 Ind. dunkle Morphe St. Paul im Lavanttal
	(28) 2016 05 06: 1 Ind. Glödnitz
	(29) 2016 09 02: 1 Ind. helle Morphe Arnoldstein, Oberstoßau
	(30) 2017 10 16: 1 Ind. helle Morphe Bleistätter Moor
	Kaiseradler
(2) 2015 03 19 – 03 20: 1 Ind. 3.Kj. Arnoldstein, Dreiländereck (Telemetrie „Janossy“)	
(3) 2015 06 24 u. 07 16: 1 Ind. vj., Gurk bis Globasnitz u. Prebl bis Ferlach (Telemetrie „Telek“)	
(4) 2017 10 26: 1 dj. Weinebene bis Peterer Alm (Telemetrie „Desiree“)	
Eleonorenfalke	(1) 2017 06 08: 1 vj. Drau westlich Spittal (Erstnachweis für Kärnten und Österreich!)
Zwergsumpfhuhn	(1) 1838 03 16: 1 M Klagenfurt
	(2) 1959 05: 1 ad. Stadlberg
	(3) 1988 04 28: 1 ad. Draustau Rosegg, Wernberger Schleife
	(4) 1995 04 13 - 04 16: 1 ad. Klagenfurt, Kläranlage
Triel	(18) 2008 04 10: 1 Ind. Gailtal, Feistritzer Moos
	(19) 2008 04 22 - 04 27: 1 Ind. Krappfeld
	(20) 2011 09 20: 1 Ind. Draustau Völkermarkt, Neudenstein
Austernfischer	(9) 2012 05 24: 1 Ind. Wörthersee, Dellach
	(10) 2012 07 06: 2 Ind. Wörthersee, Dellach
	(11) 2013 03 28: 2 Ind. Millstätter See, Döbriach
	(12) 2013 03 29 – 03 31: 1 ad. Draustau Feistritz, Selkach
	(13) 2014 04 27 – 04 28: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach und Ds. Rosegg, Förderlach
	(14) 2014 09 01: 5 Ind. Draustau Völkermarkt, Rakollach
	(15) 2015 05 10: 1 vj. Gailtal, Kirchbach
	(16) 2015 06 14: 2 ad. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(17) 2016 04 20: 5 Ind. Millstätter See, Millstatt
	(18) 2016 05 12: 1 ad. Draustau Feistritz, Selkach
	(19) 2016 08 01: 1 Ind. Wörthersee, Krumpendorf
	(20) 2016 08 07: 1 Ind. Ossiacher See, St. Urban
(21) 2016 08 08: 1 Ind. Draustau Feistritz, Dragositschach	
(22) 2017 07 24: 7 ad. Draustau Feistritz, Dragositschach	

Art	Meldung
Austernfischer	(23) 2017 07 29: 1 Ind. Wernberger Drauschleife
Steppenkiebitz	(1) 2011 04 02 - 04 03: 1 M Zollfeld
Steinwalzer	(7) 2008 06 07: 1 Ind. Draustau Volkermarkt, Neudenstein
	(8) 2010 05 13: 1 ad. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(9) 2012 08 18 – 08 20: 1 dj. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(10) 2012 08 26 – 09 01: 3 dj. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(11) 2013 08 25: 1 dj. Draustau Feistritz, Selkach
	(12) 2015 05 15: 6 ad. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(13) 2015 07 30: 1 ad. Draustau Feistritz, Dragositschach
Knutt	(6) 2008 04 07: 1 Ind. Draustau Rosegg, Foderlach
	(7) 2012 07 21: 6 Ind. Draustau Volkermarkt
	(8) 2012 09 01: 1 dj. Draustau Volkermarkt
Sumpflauer	(4) 2013 08 11 – 08 14: 1 dj. Lavanttal, Muhldorfer Au
Graubrust-Strandlauer	(1) 2002 05 14: 2 Ind. Draustau Volkermarkt, Brenndorf
Odinshuhnchen	(2) 2009 09 15: 1 dj. Draustau Rosegg, Kraftwerk St. Martin
	(3) 2013 09 06: 1 dj. Draustau Volkermarkt, Rakollach
Thorshuhnchen	(3) 2010 07 10: 1 vj. Volkermarkter Stausee, Brenndorf
Teichwasserlauer	(16) 2012 07 21 – 07 22: 1 Ind. Draustau Volkermarkt, Brenndorf
	(17) 2012 09 01: 1 dj. Draustau Feistritz, Dragositschach
	(18) 2016 06 15: 1 dj. Draustau Feistritz, Selkach
Pfuhlschnepfe	(20) 2009 10 04: 1 Ind. Draustau Feistritz, Selkach
	(21) 2010 09 25: 1 dj. Millstatt, Matzelsdorf
	(22) 2013 10 16 – 10 20: 1 dj. Draustau Feistritz, Selkach
	(23) 2017 09 11 – 09 15: 1 dj. Draustau Rosegg, St. Niklas
Doppelschnepfe	(24) 2008 09 17: 1 dj. Steuerberg, Fuchsgruben
	(25) 2011 10 17: 1 Ind. Lavant, Muhldorfer Au
	(26) 2014 09 09: 1 Ind. Villach, Urlaken
	(27) 2015 05 05: 1 ad. Bleistatter Moor
	(28) 2016 05 13: 1 ad. Lavanttal, Muhldorfer Au
	(29) 2017 05 06 – 05 07: 1 ad. Lavanttal, Muhldorfer Au
Spatelraubmowe	(9) 2014 04 20: 1 ad. Worthersee, Maiernigg
	(10) 2015 08 28 – 09 02: 1 Ind. 3. Kj. Draustau Feistritz, Selkach
Schmarotzerraubmowe	(9) 2011 08 16: 1 imm. Arnoldstein, Oberstoau
Falkenraubmowe	(6) 2010 09 01 – 09 14: 1 dj. Weiensee
	(7) 2013 08 31 – 09 06: 1-2 dj. Lavanttal, Hirschegger Alpe
	(8) 2016 09 02: 1 dj. Friesach (verletzt aufgegriffen)
Skua	(2) 2007 08 29: 1 dj. Arnoldstein, Oberstoau
Zwergseeschwalbe	(6) 2010 05 04: 1 Ind. Worthersee, Dellach
	(7) 2010 05 20: 1 Ind. Draustau Volkermarkt, Neudenstein
	(8) 2011 07 27: 1 Ind. Wernberger Drauschleife
	(9) 2015 08 27: 1 ad. Draustau Feistritz, Selkach
Lachseeschwalbe	(4) 2014 06 09: 1 ad. Draustau Volkermarkt, Brenndorf
Brandseeschwalbe	(6) 2008 08 08: 5 Ind. Worthersee, Schlangeninsel
	(7) 2010 05 16: 2 ad. Worthersee, Schlangeninsel
	(8) 2010 07 12: 1 ad. Worthersee, Dellach
	(9) 2011 06 17 – 06 18: 2 ad. Worthersee, Schlangeninsel
	(10) 2011 06 26: 15 ad. Draustau Volkermarkt, Neudenstein
	(11) 2011 07 03: 6 ad. Worthersee, Schlangeninsel
	(12) 2011 07 13: 3 ad. Worthersee, Schlangeninsel

Art	Meldung	
Brandseeschwalbe	(13) 2011 07 17: 7 ad. Wörthersee, Schlangeninsel	
	(14) 2011 07 22: 2 ad. Wörthersee, Schlangeninsel	
	(15) 2011 08 07: 3 ad. Wörthersee, Schlangeninsel	
	(16) 2013 05 21: 1 ad. Wörthersee, Schlangeninsel	
	(17) 2013 07 20: 8 ad. Wörthersee, Schlangeninsel	
	(18) 2014 07 07 – 08 12: 1-12 ad. Wörthersee, Schlangeninsel	
	(19) 2015 06 24: 2 ad. Wörthersee, Schlangeninsel	
	(20) 2015 07 29 – 08 01: 1-11 ad. Wörthersee, Schlangeninsel	
	(21) 2015 07 29 – 07 30: 4-9 Ind. Draustau Feistritz, Selkach	
	(22) 2015 07 30: 9 ad. Draustau Völkermarkt, Neudenstein und Rakollach	
	(23) 2017 05 30: 8 ad. Klopeiner See	
	(24) 2017 07 28: 13 ad. Faaker See	
	Küstenseeschwalbe	(2) 2010 05 20: 1 ad. Draustau Völkermarkt, Neudenstein
		(3) 2012 06 06: 1 ad. Wörthersee, Schlangeninsel
(4) 2016 06 05: 1 ad. Draustau Feistritz, Selkach		
(5) 2017 06 05: 1 ad. Ossiacher See, Ostufer Südbecken		
Dreizehenmöwe	(7) 2008 04 07: 5 vj. Draustau Rosegg, Förderlach	
	(8) 2014 10 24: 1 dj. Wörthersee, Sekirn	
	(9) 2017 10 24: 1 dj. Wörthersee, Dellach	
Mantelmöwe	(2) 2008 08 31: 1 ad. Arnoldstein, Oberstoßau	
Steinkauz	(11) 2008 05 21 – 09 15: 1-2 Ind. Gailtal, Feistritzer Moos	
Blauracke	(14) 2008 06 08: 1 ad. Millstätter See, Großegg	
	(15) 2010 05 25: 1 ad. Klagenfurt, Südring	
	(16) 2010 06 08: 1 ad. Lavanttal, St. Margarethen	
	(17) 2010 06 25: 1 ad. Zollfeld, Maria Saal	
	(18) 2011 06 09: 1 ad. Lavanttal, Mitterpichling	
	(19) 2012 05 05: 1 ad. Gerlitze, Steinwenderhütte	
	(20) 2014 07 10: 1 Ind. westlich Griffen	
	(21) 2016 05 23: 1 ad. Kellerberg	
	(22) 2017 05 06 – 05 10: 1 ad. Krappfeld, St. Klementen	
	Blutspecht	(2) 2017 06 24: 1 W Gailtal, Waidegg (möglicher Hybrid mit <i>P. major</i>)
	Mittelspecht	(6) 2008 05 22: 1 Ind. St. Paul, Gasthof Johannesmessner
		(7) 2011 12 25 – 2012 02 25: 1 Ind. St. Paul, Ruine Rabenstein
(8) 2012 11 11: 1 Ind. Lavanttal, Großedlinger Teich		
(9) 2013 04 08: 1 ad. St. Paul, Ruine Rabenstein		
(10) 2016 04 06: 1 Ind. St. Paul, Ruine Rabenstein		
Kalendarlerche	(4) 2008 04 18 – 04 24: 1 ad. Krappfeld, St. Klementen	
	(5) 2016 05 02 – 05 03: 1 Ind. Krappfeld	
Kurzzehenlerche	(10) 2008 04 22 – 04 24: 5 ad. Krappfeld, St. Klementen	
	(11) 2008 05 04: 1 ad. Krappfeld, St. Klementen	
	(12) 2010 05 16: 3 ad. Krappfeld, St. Klementen	
	(13) 2011 04 20: 3 ad. Krappfeld, St. Klementen	
	(14) 2012 03 25: 1 ad. Ebenthal, Pfaffendorfer Sandgrube	
	(15) 2012 04 06 – 04 08: 1 ad. Krappfeld, Garzern	
	(16) 2013 05 04: 1 ad. Gailtal, Waidegg	
	(17) 2015 04 12 – 04 15: 2-3 ad. Gailtal, Feistritzer Moos	
	(18) 2015 05 12: 1 ad. Gailtal, Kirchbach	
	(19) 2016 04 30: 1 ad. Lavanttal, Jaklinger Felder	
	(20) 2017 05 01: 2 ad. Krappfeld	

Art	Meldung	
Kurzzeheulerche	(21) 2017 05 06: 1 ad. Krappfeld, St. Klementen	
	(22) 2017 05 10: 1 ad. Krappfeld, St. Klementen	
	(23) 2017 05 15: 2 ad. Lavanttal, Jaklinger Felder	
Rötelschwalbe	(1) 2015 05 15: 1 Ind. Rosental, Ledentzen	
Gelbköpfige Schafstelze (<i>M. flavissima/lutea</i>)	(2) 2011 04 19 – 04 20: 1 M Krappfeld	
	(3) 2011 04 27: 1 M Lavanttal, Mühldorfer Au	
Zitronenstelze	(4) 2017 04 15: 1 M Völkermarkter Stausee, Brenndorf	
	(4) 2010 04 19: 1 M Lavanttal, Großedlinger Teich	
	(5) 2011 04 27: 1 M Lavanttal, Mühldorfer Au	
	(6) 2012 04 06: 1 M vj. Lavanttal, Mühldorfer Au (möglicher Hybrid mit <i>M. flava</i>)	
	(7) 2013 05 05: 1 M vj. Lavanttal, Mühldorfer Au	
	(8) 2014 04 11: 1 M vj. Heiligenblut, Möll	
	(9) 2014 04 18: 1 M vj. Lavanttal, Mühldorfer Au	
	(10) 2014 04 27: 1 M vj. Lavanttal, Mühldorfer Au	
	(11) 2014 05 04: 1 W vj. Lavanttal, Mühldorfer Au	
	(12) 2015 04 24: 1 M vj. Draustau Völkermarkt, Rakollach	
	(13) 2017 05 04: 1 W vj. Draustau Völkermarkt, Rakollach	
	(14) 2017 05 05: 1 W Draustau Feistritz, Dragositschach	
	(15) 2017 09 12: 1 W Draustau Feistritz, Selkach	
	Trauerbachstelze	(1) 2010 04 17: 1 M Draustau Feistritz bei Selkach
	Isabellsteinschmätzer	(1) 2017 06 11: 1 ad. Gailtal Waidegg (Erstnachweis für Kärnten!)
Orpheusspötter	(2) 2015 05 22: 1 Ind. Villach, Fürnitz	
Weißbart-Grasmücke	(4) 2008 04 15: 1 M Draustau Völkermarkt, Brenndorf	
	(5) 2013 05 02: 1 M Klagenfurt, Europapark	
	(6) 2017 05 14: 1 M Finkenstein, Unterferlach	
Bartmeise	(6) 2014 10 25 – 10 26: 3 M Sablatnigmoor	
	(7) 2015 02 09: 2 Ind. Draustau Feistritz, Selkach	
	(8) 2016 11 19: 1 M, 3 W Draustau Feistritz, Selkach	
	(9) 2017 03 25: 1 M, 1 W Lavanttal, Mühldorfer Au	
Schwarzstirnwürger	(10) 2009 05 30 – 06 03: 1 ad. Krappfeld, St. Klementen	
	(11) 2015 05 12: 1 M Klagenfurt, Viktring	
	(12) 2016 05 01: 1 ad. Zollfeld, Herzogstuhl	
	(13) 2016 05 15: 1 M Grafenstein, Thoner Moor	
Rosenstar	(12) 2011 05 27: 1 ad. Lavanttal, Mitterpichling	
	(13) 2014 11 16: 1 dj. Grafenstein, Thon	
	(14) 2017 05 26: 1 ad. Lavanttal, Mühldorfer Au	
Zwergammer	(4) 2013 04 15 – 04 16: 1 ad. Lurnfeld, Pusarnitz	
Kappenammer	(5) 2017 06 12: 1 M Draustau Paternion, Wehranlage	

*Anmerkungen:

Ringelgans (*Branta bernicla*): Die Kategorie-Änderung der Beobachtungen von D auf A wird damit begründet, dass die Unterart *bernicla* nur sehr selten in Gefangenschaft gehalten wird und keine Entweichungen bekannt sind, zumal die Vögel teuer und kaum nachzuzüchten sind.

Nilgans (*Alopochen aegyptiaca*): Die Nilgans ist ursprünglich ein afrikanisches Faunenelement und breitet sich, verursacht durch entwichene und ausgewilderte Gehegevögel, von den Benelux-Staaten ausgehend zunehmend im nördlichen Mitteleuropa und Großbritannien aus. Sie wird als Art der Kategorie C geführt, da sie seit 2013 auch seltener Brutvogel in Österreich ist.

Aufruf und Bitte um Rundbrief-Beiträge

Sollten Sie, liebe Vereinsmitglieder, interessante Beobachtungen oder erstaunliche Erlebnisse mit Vögeln gemacht haben, die von allgemeinem Interesse sein könnten, dann können Sie diese gerne an unseren Geschäftsführer Andreas Kleewein (andreas.kleewein@gmx.net) schicken. Es genügen ein paar wenige Zeilen und schon wird unser Rundbrief wieder um einen Beitrag reicher.

Der Vereinsvorstand würde sich über eine Mitarbeit unserer Vereinsmitglieder sehr freuen!

Vogelkundliche Daten

Ein Großteil der Vogeldaten wird via E-Mail an Josef Feldner weiter geleitet bzw. direkt in die Datenbank „**Ornitho.at**“ eingespeist. Wer keinen Internet-Zugang hat, den bitten wir, die Beobachtungen direkt an unseren Systemadministrator Gerald Malle zu übersenden: Kreuzbichlweg 34, A-9020 Klagenfurt, Tel.: 0664 / 88 7051 99, der diese dann in die Datenbank eingibt.

Datenschutzhinweis (DSGVO)

Alle bekannt gegebenen Daten von BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde dienen dem Zweck der Mitgliederverwaltung, der Zusendung von Mitgliederinformationen und/oder Zusendung des BirdLife-Newsletters oder anderer Publikationen. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Unter der Telefonnummer 01/5234651 können Sie die weitere Datenverwendung jederzeit widerrufen und weitere Datenschutzinformationen erhalten. Bei Bundesland-spezifischen Daten wenden Sie sich bitte an Andreas Kleewein (andreas.kleewein@gmx.net).

Hinweis der Redaktion

Ziel der Redaktion sind durchaus auch kritische Stellungnahmen zu vogelschutzrelevanten Themen. Alle Beiträge mit Namensnennung geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion und des Herausgebers darstellen. Im Sinne der Lesbarkeit können geschlechtsspezifische Endungen weggelassen werden und gelten immer für beide Geschlechter.

Spendenmöglichkeit

Wenn Sie die Vereins- und Schutzarbeit von BirdLife Kärnten unterstützen wollen, können Sie Spenden gerne auf unser Konto bei der **Volksbank Oberkärnten**, IBAN: **AT654282011091310000**, BIC: **VBOEATWWSPI** überweisen – **vielen Dank** (!) Die Vergabe des Spendengeldes jeden Jahres wird nach einem Vorstandsbeschluss bei der Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten an ein Vereinsmitglied vergeben, das konkrete Vogelschutzmaßnahmen im vergangenen Vereinsjahr durchgeführt hat.



Impressum

26. Ornithologischer RUNDBRIEF, Kärnten – Oktober 2018: Herausgeber und Medieninhaber:

BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde, Landesgruppe Kärnten und Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten.

Redaktion: Gerald Malle und Andreas Kleewein, Erlenweg 12, 9220 Velden a. W.

Mail: andreas.kleewein@gmx.net (0650 9513051).

Wenn Sie Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft haben, dann senden Sie bitte die ausgefüllte Beitrittserklärung an **BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde**, Museumsplatz 1/10/8, 1070 WIEN
(Beiträge: 40 € Erwachsene, 20 € Schüler und Studenten, 12 € Familienangehörige, 80 € Unterstützer, 400 € Fördermitglieder).

Beitrittserklärung

Name: _____

(Bitte in Blockschrift)

Anschrift: _____

(Straße)

(Postleitzahl, Ort)

Ich erkläre mit meiner Unterschrift meinen Beitritt zu BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde.

(Ort, Datum)

(Unterschrift)

Nur für Schüler und Studenten:

(Name der Schule bzw. Universität)

Landesgruppe KÄRNTEN



oder an den **Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten**, Museumgasse 2, 9020 KLAGENFURT

Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten

Museumgasse 2
Tel.: 050/536-30574

Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at

9020 Klagenfurt am Wörthersee
Fax: 050/536-30597

Beitrittsanmeldung



Name:

Anschrift:

Mail-Adresse:

Geb.-Datum: Telefon:

Fachgruppeninteressen (bitte ankreuzen):

- Mineralogie/Geologie Entomologie Geografie Botanik Ornithologie Chemie/Physik
 Karst- u. Höhlenkunde Pilzkunde Meteorologie Zoologie Kinder & Jugend

Ich abonniere zum Mitgliedsbeitrag:

- Populärwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)
 Fachwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)
 Beide Bände der Carinthia II (Inland € 30,-/ Ausland € 50,-)
 Schüler/Studenten (1 Band € 10,-/ 2 Bände € 20,-)

www.naturwissenschaft-ktn.at

.....
Datum

.....
Unterschrift

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Rundbrief Kärnten](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [26_2018](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Ornithologischer Rundbrief Kärnten 26 1](#)